



EINWOHNERRAT

PROTOKOLL

DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2022, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort**Donnerstag, 10. November 2022****19:00 – 22:12****in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall****Präsenz**

19 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Peter Fischli (FDP), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Thomas Leuzinger (SP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Roland Müller (Grüne) Randy Ruh (GLP), René Sauzet (FDP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Sabina Tektas Sorg (SP), Marco Torsello (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger**Gemeinderäte (GR):** Franziska Brenn, Christian Di Ronco, Andreas Neuenschwander, Ruedi Meier**Gemeindeschreiberin:** Barbara Pantli**Gast:** Roland Müller, Zentralverwalter**Aktuarin:** Barbara Zanetti**Vorsitz**

Einwohnerratspräsident Dr. Urs Hinnen (Grüne)

Entschuldigt

Urim Dakaj (SP)

Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 28. August 2022 wurde genehmigt und wird nun im Internet publiziert.

Mitteilungen**Traktandenliste**

1. **Wahl eines Stimmzähler für das Wahlbüro der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2021 - 2024**
2. **Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2023**
3. **Bericht und Antrag betreffend Budget 2022.**
Bericht und Antrag der GPK vom 20. September 2022 zum Budget 2023.
4. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2024-2026.**



EINWOHNERRAT

5. **Postulat Nr. 2022.02 an den Gemeinderat von Fabian Bolli mit dem Titel Grün- und Freiraumstrategie präzisieren für eine ausreichende Versorgung mit hochwertigen Ausgleichsräumen.**
6. **Interpellation Nr. 2022.03 von Peter Fischli (FDP) mit dem Titel: «Notfallplanung Energiemangellage».**
7. **Postulat Nr. 2022.03 an den Einwohnerrat von Roland Müller mit dem Titel: Einführung einer regelmässigen Kartonsammlung im Sinne einer getrennten Kehrrichtabfuhr.**
8. **Postulat Nr. 2022.04 an den Einwohnerrat von Fabian Bolli mit dem Titel: Entwicklung der Gemeinde aktiv gestalten: Einführung von Stabsstellen für die Bereiche Standortförderung, Ortsentwicklung, Ökologie und Energie.**
9. **Interpellation Nr. 2022.04 von Ernst Schläpfer (parteilos) mit dem Titel: Umsetzung Burgunpark-Initiative.**

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 25.08.2022

1. Kleine Anfrage Nr. 2022/8 von Sabina Tektas-Sorg vom 19.09.2022 betreffend «Offene Turnhallen in der Wintersaison».
2. Kleine Anfrage Nr. 2022/9 von Randy Ruh vom 07.10.2022 betreffend «Leben retten durch korrekte Eingliederung von Defibrillatoren (AED) im Notfallkonzept».
3. Kleine Anfrage Nr. 2022/10 von Bernhard Koller vom 07.20.2022 betreffend «Religionsunterricht in Neuhausen-wer ist dafür verantwortlich?»
4. Kleine Anfrage Nr.2022/11 von Roland Müller vom 02.11.2022 betreffend «Aktion der Junge Tat vor dem Kirchackerschulhaus»
5. Interpellation Nr. 2022/3 von Peter Fischli vom 21.09.2022 betreffend «Notfallplanung Energiemangellage».
6. Interpellation Nr. 2022/4 von Ernst Schläpfer vom 25.10.2022 betreffend «Umsetzung Burgunpark-Initiative».
7. Interpellation Nr. 2022/5 von Roland Müller vom 02.11.2022 betreffen «Ungereimtheiten im Zusammenhang mit der Anlage des Kaninchenzucht- und Vogelschutz Verein Neuhausen am Rheinfall»
8. Postulat Nr. 2022/3 von Roland Müller vom 13.10.2022 betreffend «Einführung einer regelmässigen Kartonsammlung im Sinne einer getrennten Kehrrichtabfuhr».
9. Postulat Nr. 2022/4 von Fabian Bolli vom 14.10.2022 betreffend «Entwicklung der Gemeinde aktiv gestalten: Einführung von Stabsstelle für die Bereiche Standortförderung, Ortsentwicklung , Ökologie und Energie».

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte



EINWOHNERRAT

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.
An der ER-Sitzung vom 7. März 2019 erheblich erklärt.
Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 2. Juli 2020 bis 31. Dezember 2022 beschlossen.
2. **Postulat Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP, Erstunterzeichner) und Urs Schüpbach (parteilos)** vom 16. Januar 2020 betreffend Verbesserung der Velosituation in und um Neuhausen.
An der ER-Sitzung vom 5. März 2020 erheblich erklärt.
1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 8. April 2021 bis 31. Dezember 2022 beschlossen.
3. **Motion Nr. 2022/1 von Roland Müller (Grüne)** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen.
An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt.
4. **Postulat Nr. 2022.01 an den Gemeinderat von Bernhard Koller, Herbert Hirsiger und Adrian Schüpbach** mit dem Titel: Festlegung der Geschwindigkeiten auf der Rosenbergstrasse und weiteren Hauptverkehrsstrassen auf 50 km/h
An der ER-Sitzung vom 25. August 2022 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2022.03 von Peter Fischli (FDP)** vom 12. Mai 2022 betreffend «Späte Zustellung der Stundenpläne erschwert Vereinbarkeit von Familie und Beruf».
2. **Kleine Anfrage Nr. 2022.06 von Peter Fischli (FDP)** vom 3. Juli 2022 in Sachen «Der Winter naht».
3. **Kleine Anfrage Nr. 2022/8 von Sabina Tektas-Sorg (SP)** vom 19.09.2022 betreffend «Offene Turnhallen in der Wintersaison».
4. **Kleine Anfrage Nr. 2022/9 von Randy Ruh (GLP)** vom 07.10.2022 betreffend «Leben retten durch korrekte Eingliederung von Defibrillatoren (AED) im Notfallkonzept».
5. **Kleine Anfrage Nr. 2022/10 von Bernhard Koller (EDU)** vom 07.20.2022 betreffend «Religionsunterricht in Neuhausen-wer ist dafür verantwortlich?»
6. **Kleine Anfrage Nr.2022/11 von Roland Müller (Grüne)** vom 02.11.2022 betreffend «Aktion der Junge Tat vor dem Kirchackerschulhaus»



EINWOHNERRAT

Sehr geehrte Ratsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte
Frau Gemeindegeschreiberin
Herr Zentralverwalter
Geschätzte Medienleute
Geschätzte Gäste

Ich begrüsse Sie herzlich zur 7. Sitzung des Einwohnerrats im Jahr 2022.

Besten Dank.

Die Sitzung ist eröffnet.

Traktandum 1

Wahl eines Stimmzähler für das Wahlbüro der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall für den Rest der Amtsdauer 2021 - 2024

Bevor wir zur Wahl schreiten, erlaube ich mir, Ihnen kurz das weitere Vorgehen zu erläutern. ER Fabian Bolli hat Herrn Joachim Jirat als Nachfolger von Robin Jerger vorgeschlagen. Art. 29 Abs. 5 unserer Geschäftsordnung sieht vor, dass, wenn nicht mehr Kandidaten als zu vergebende Sitze vorhanden sind, die Kandidaten ohne Wahlgang für gewählt erklärt werden können. Wenn möglich werde ich heute von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht?

Das ist nicht der Fall.

**Somit gilt Joachim Jirat als gewählt.
Joachim Jirat nimmt die Wahl an.**

Ich gratuliere dem Gewählten zu seiner Wahl und wünsche ihm viel Freude und Befriedigung in seinem Amt.

Das Geschäft ist erledigt.



EINWOHNERRAT

Traktandum 2

Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2023

Grundlage: Stellenplan 2023

Wünscht jemand das Wort zum **Eintreten**?

GR-Präsident Felix Tenger: Werter Präsident, meine Damen und Herren,
Der Stellenplan der ihnen vorliegt, ist eigentlich eher unspektakulär. Es hat allerdings Änderungen gegeben, welche alle erklärbar sind: Wir haben einerseits eine Erhöhung bei der Berufsbeistandschaft, welche wir mit dem Bericht und Antrag an den Einwohnerrat vom 12.04.2022 bereits angekündigt haben. Diese Stellen sind nun eingeflossen. Die grösste Position ist die Kinderkrippe Rosenberg, das sind 11 Vollzeitstellen, welche jetzt in den Stellenplan integriert werden. Auch das wurde angekündigt und mit der Volksabstimmung vom 15.05.2022 vom Neuhauser Stimmvolk angenommen.

Ansonsten haben wir eher, wie immer, nur kleine Veränderungen: man sieht auch wenn man die Rechnung 2021 und das Budget 2022 anschaut, dass die Veränderungen im hinteren Kommabereich liegen. Ansonsten können wir, wie jedes Jahr, feststellen, dass die Verwaltung immer noch sehr schlank aufgestellt ist.

Das ist alles von meiner Seite.

Der Gemeinderat beantragt ihnen Zustimmung zu diesem Bericht und Antrag bezüglich Stellenplans.

Eintretensdebatte

ER Bernhard Koller (EDU): Sehr geehrter Einwohnerratspräsident, sehr geehrte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, sehr geehrte Gemeinderäte,
die SVP/EDU Fraktion hat diesen Bericht und Antrag diskutiert und ist einstimmig zum folgenden Schluss gekommen: wir bedanken uns für den Bericht des Stellenplans 2023 und wir unterstützen den Antrag des Gemeinderates für das 2023. Wir unterstützen die Anzahl der bewilligten Vollzeitstellen von insgesamt 104.05 Stellen. Wir erkennen an, dass der Gemeinderat im Budget 2023 nicht alle bewilligten Stellen ausgeschöpft hat, und dass die Gesamtzahl der bewilligten Stellen so stark im Bereich Bildung und Kompetenzbereich Gemeinde angestiegen sind, wurde im laufenden Jahr durch die Übernahme der Kinderkrippe Rosenberg geschuldet. Wir möchten des Weiteren darauf hinweisen, dass wir auch zukünftig genau hinschauen wenn Personalaufstockungen beantragt werden sollten. Wir behalten uns vor, in der Detailberatung noch Fragen zu stellen, um vorhandene Unklarheiten zu beseitigen.

ER Jakob Walther (parteilos): Damen und Herren,
wir danken für den Bericht. Wir haben den Eindruck, dass der Gemeinderat mit den Stellen haushälterisch umgeht und wir werden zustimmen.

ER Peter Fischli (FDP): Herr Präsident, liebe Versammlung,
FDP seitig hat der Stellenplan keine Fragen aufgeworfen. Wir werden darauf eintreten.



EINWOHNERRAT

GPK-Präsident Peter Fischli:

Die GPK hat grundsätzlich am vorliegenden Stellenplan nichts einzuwenden, mit Hinweis auf die Traktandenliste, genauer das unter 8. Traktandiierte Postulat Nr. 2022.04, erlaube ich mir allerdings an dieser Stelle den Hinweis auf den Bericht und Antrag der GPK und den untersten Absatz vor den Anträgen, dieser lautet: «Eine gedeihliche Entwicklung der Gemeinde mit Investitionen in nachhaltige Projekte könnte unseres Erachtens problemlos aus dem gut alimentierten Eigenkapital (Fonds CHF 16,8 Mio und/oder Bilanzüberschuss, kumulierte Jahresergebnisse CHF 15,3 Mio¹) finanziert werden.» Im diesen Sinne sehen wir diesen Stellenplan vorläufig als in Ordnung und wir harren der Dinge welche heute Abend noch kommen.

ER Fabian Bolli (GLP):

Der Vollständigkeit halber mache auch noch kurz ein Votum. Auch wir haben den Stellenplan diskutiert und auch wir haben keine Einwände. Den einen Punkt, welche wir eingänglich diskutiert hatten, werden wir allenfalls heute noch diskutieren.

ER Arnold Isliker (parteilos): Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die Fraktionsmeinung haben sie ja bereits erfahren. Mich würde es persönlich noch interessieren was der Gemeinderat für Perspektiven in den nächsten Jahren hat in Bezug auf die Steigerung der Bevölkerungszahl. Wo sieht er am meisten Zuwachs? Und kann das mit den vorhandenen Räumlichkeiten bewältigt werden? Besten Dank für die Antwort.

GR-Präsident Felix Tenger: Herr Präsident, meine Damen und Herren, Diese Frage wird unter Traktandum 4 von meiner Seite aus noch beantwortet werden. Das ist der Finanzplan. Hier haben wir auch entsprechende Beiträge für die Schulraumentwicklung drin. Wir haben aber auch beim Personal einen kleinen Zuwachs drin. Ich werde das gerne unter diesen Traktanden dann behandeln.

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Damit kommen wir zur **Detailberatung**. Wir gehen den Bericht und Antrag seitenweise durch, wobei ich jede Seite einzeln aufrufen werde. Melden Sie sich bitte, wenn Sie zu einer Seite das Wort wünschen.

Seite 1

Seite 2

Seite 3

Seite 4

Seite 5

Bernhard Koller (EDU):**Punkt 1: öffentliche Sicherheit, Detail 11.10 Polizei/Verwaltungspolizei;**

Hier hat es ein Sternchen mit einem weiteren Hinweis. Hierzu habe ich in der Fussnote nichts gefunden.

GR-Präsident Felix Tenger: Präsident, meine Damen und Herren,

EINWOHNERRAT

hier ist offensichtlich die Erklärung des Sternchens verloren gegangen. Das ist schon einige Jahre hier drinnen: die Verwaltungspolizei macht auch Trauergespräche im Bestattungsamt und Urnentransporte, das sollte hier stehen. Das ist offensichtlich beim Übertragen vom letzten Jahr verschwunden. Es sind ca. 10-20% Stellenprozent.

Seite 6

Seite 7

Möchte jemand auf eine Seite zurückkommen?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur **Abstimmung** über den Antrag auf Seite 4 der Vorlage.

Wer den Stellenplan für das Jahr 2023 mit 104.05 Stellen genehmigen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Stellenplan mit 104.05 Stellen für das Jahr 2023 mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.



EINWOHNERRAT

Traktandum 3

**Bericht und Antrag betreffend Budget 2023.
Bericht und Antrag der GPK vom 20. September 2022 zum Budget 2023.**

Grundlagen: Budget 2023
Bericht und Antrag der GPK vom 20.09.2022

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Felix Tenger
GPK-Präsident: ER Peter Fischli

Eintretensdebatte

Das Wort zum **Eintreten** erteile ich zuerst Finanzreferent Felix Tenger und anschliessend dem GPK-Präsidenten, Peter Fischli.

GR-Präsident Felix Tenger:

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Gerne mache ich einleitend eine kurze Präsentation über das Budget 2023 und ebenfalls integriert auch über den Finanzplan 2024-2026.

**Überblick Budget****Budget 2023 : Höhere Kosten und höhere Einnahmen**

Höhere Kosten durch Teuerung, mehr Schulklassen und Abschreibungen,
Mehreinnahmen bei Steuern, Steuerfussreduktion um 2 % bei NP

Beträge in Mio. Fr.	Budget 2023	Budget 2022	Veränderung in %
Erfolgsrechnung			
Aufwand	72.6	66.9	9%
davon Personalaufwand	22.5	20.2	12%
davon Sachaufwand	16.7	13.3	25%
davon Abschreibungen	5.4	5.2	4%
Ertrag	72.6	66.8	9%
davon Fiskalertrag	39.0	36.5	7%
Steuern natürliche Personen	23.6	23.4	1%
Steuern juristische Personen	14.4	12.0	20%
operatives Ergebnis	-1.3	-2.8	-54%
Finanzpolitische Reserve	0.2	0.5	-60%
Veränderungen SF + Ausserord.	1.4	2.2	-34%
Gesamtergebnis	0.0	-0.1	-126%
Investitionsrechnung			
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	5.9	4.7	26%

Wenn wir zuerst das Budget in der Übersicht anschauen, stellen wir fest, dass wir einen höheren Aufwand haben, in der Grössenordnung von CHF 72 Mio., verglichen mit den CHF 66 Mio. vom Budget 2022. Also haben wir hier eine ordentliche Steigerung.

Das ist einerseits durch die Teuerung bedingt aber auch durch die Mehrkosten, welche entstanden sind. Die grösste Position in der Erfolgsrechnung der Gemeinde ergibt sich durch die Konsolidierung des Gaswerks, dadurch haben wir natürlich deutlich höhere Einkaufskosten



EINWOHNERRAT

aber entsprechend auch deutlich höhere Verkaufskosten. Darum im Aufwand eine deutliche Steigerung um 9%.

Wir haben im Personalaufwand ebenfalls eine Steigerung von 12%. Das ist einerseits auf die 3% mehr Lohn zurückzuführen, welche sich aus der Teuerung von 1.7% und der individuellen Erhöhung von 1.3% zusammensetzen. Dies wurde so mit der Personalkommission ausdiskutiert und verhandelt. Da waren sich zum Schluss Arbeitnehmer und Arbeitgeber einig. Zusätzlich wurden CHF 20'000.00 für Nachholer budgetiert, vor allem für jüngere Personen die in den Lohnbändern relativ weit unten sind. Wir haben ja leider bei der Gemeinde ein fixes Lohnsystem mit Lohnbändern, in denen man sich entsprechend innerhalb der Lohnbänder bewegen kann. Das ist vor allem für jüngere Personen, die allenfalls auch schon die Lehre in der Gemeinde gemacht haben, sehr ungünstig, da sie dann jeweils sehr weit unten in der Lohnposition stehen bleiben. Da kann man mit einzelnen Massnahmen entsprechend eingreifen, und diese etwas besserstellen. Es ist klar wir bewegen uns in einem Markt, dem Arbeitnehmermarkt, und wir haben relativ grosse Konkurrenz, einerseits von der Stadt, dem Kanton aber auch von der Privatwirtschaft. Aus diesem Grund müssen wir in diesem Bereich sicherlich kompetitiv sein. Also wie gesagt 3% Personalaufwand eingerechnet.

Dann haben wir mehr Klassen, das sehen wir später auch bei den Bildungskosten, daher auch mehr Lehrer, die entsprechend Personalkosten mit sich bringen. Neu haben wir auch die Kinderkrippe integriert, hier hat es eine entsprechende Steigerung gegeben, da vorher der Personalaufwand selbstverständlich nicht hier mit drin war. Die Kinderkrippe ist in sich geschlossen, eigentlich neutral rübergekommen: wir haben ja jedes Jahr CHF 380'000.00 bezahlt, aber jetzt laufen sie auf die verschiedenen Positionen, und unter anderem auch im Personalaufwand.

Dann Sachaufwand: auch hier haben wir eine deutliche Steigerung von 25%. Ich habe es eingangs gesagt, das ist vor allem den Gaswerken geschuldet, weil wir hier einen höheren Einkaufspreis haben.

Bei den Abschreibungen haben wir eine kleine Erhöhung von 4%.

Ertrag: auch hier haben wir ebenfalls eine deutliche Steigerung von 9%. Die Steuern der natürlichen Personen sind mehr oder weniger unverändert geblieben, wobei man sich vergegenwärtigen muss, dass hier bereits eine Steuerfussreduktion von 2% drin ist. Auf die Steuern der juristischen Personen kommen wir auf der nächsten Folie noch drauf, aber diese ist noch einmal angehoben worden.

Operatives Ergebnis haben wir -1.3 Mio. verglichen mit den -2.8 von 2022. Für finanzpolitische Reserven haben wir einen Betrag über CHF 3 Mio. budgetiert, welche wir für den öffentlichen Verkehr ausgeben. Dies ist teilweise immer noch Corona verschuldet, da im ---- Verbund die Einnahmenstruktur aufgrund von Corona angepasst wurde und wir hier jetzt schlechter gestellt sind als im Vorjahr. Aus diesem Grund haben wir in diesem Bereich weitere Einbussen und haben daher mal CHF 200'000.00 aus der Finanzreserve eingerechnet, weil die effektiv immer noch auf Corona zurückzuführen sind. Unabhängig davon, muss man sich bezüglich öffentlichen Verkehrs wirklich auch die Frage stellen, welche ich auch bereits bei der GPK aufgeworfen habe: ob man hier nicht allenfalls auch über Taktverdünnung diskutieren müsste oder sollte; wir sind jetzt bei Ausgaben von über CHF 3 Mio. und ein Ende ist noch nicht absehbar. Wir haben mal Abklärungen gemacht: wenn man den Takt auf der Linie 7 und 1 etwas ausdünnen würde, dann könnte man ca. CHF 250'000.00 einsparen. Es ist klar, wir haben einen guten ÖV. Wir haben mit der S-Bahn Linie vom Klettgau nach Schaffhausen und Thayngen ebenfalls ein sehr gutes Angebot, und diese S-Bahn kannibalisiert ein bisschen die Linie 1. Es hat sehr viele Leute aus dem Oberdorf und Langriet die natürlich dann diese S-Bahn Linie nehmen und diese Leute fehlen dann auf der Linie 1. Aber ich stelle dies einfach mal so zur Diskussion und wäre auch froh um ein Feedback. Dieses muss nicht heute sein, es kann auch sonst mal sein. Ich möchte, dass man sich dazu mal Gedanken macht: wieviel ist uns der öffentliche Verkehr wert?



EINWOHNERRAT


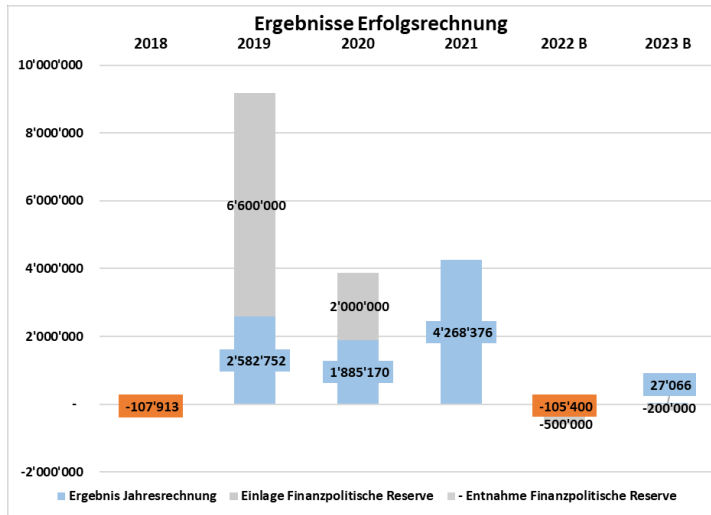
Gesamtergebnis: Sie sehen es, eine schwarze Null, rund CHF 27'000.00 sind im Streubereich drin. Nettoinvestitionen 5.9 Mio verglichen mit den 4.7 Mio Vorjahresbudget.

Die Steuereinnahmen: bei den juristischen Personen haben wir mit 14.36 Mio. einen neuen Höchststand. So hoch haben wir noch nie budgetiert. Nach letztem Jahr haben wir jetzt nochmal intensiv mit der kantonalen Steuerverwaltung diskutiert und es könnte sein, dass wir hier nochmal etwas mehr erreichen. Die Anzeichen, welche wir auch von der kantonalen Steuerverwaltung erhalten haben, sind aber, dass man kann, das schon Machen, mit den 14.36 Mio., aber irgendwann ist eine weitere Steigerung einfach nicht mehr möglich. Denn wir reden hier ja nicht von einem Naturgesetz, dass diese Steuereinnahmen jedes Jahr entsprechend ansteigen werden. Sie sehen wir hatten in 2014 Steuereinnahmen von CHF 7.25 Mio., fürs 2023 budgetieren wir jetzt mit dem Doppelten. Wir haben innerhalb von 10 Jahren die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen verdoppelt. Das muss man sich mal vor Augen führen. Wenn wir jetzt auf der anderen Seite sehen, wieviel wir den Steuerfuss senken konnten, muss man feststellen, es ist nicht wahnsinnig viel. Das heisst, dass diese Mehreinnahmen, welche wir hier erzielt haben, relativ schnell auf der Ausgabenseite wieder ausgegeben worden sind. Sei das im Bereich der individuellen Prämienverbilligung, wo wir auch in der Grössenordnung von CHF 2.7 -3 Mio sind, sei es im Bereich des Ölkaufes, wo wir im Bereich von CHF 3 Mio. sind, sei es im Bereich der Sozialhilfe oder der Bildungskosten: also das Geld ist relativ schnell wieder weg. Aber es ist eindrücklich, wir haben wirklich eine Verdopplung der Steuereinnahmen in den letzten 10 Jahren bei den juristischen Personen. Aber wie gesagt, wir sind hier realistisch: weitere Einnahmensteigerungen sind eher unrealistisch. Was eher realistisch ist, sind die Steuereinnahmen der natürlichen Personen, da haben wir noch Zuwächse. Wir haben Wohnraum der geschaffen wurde/wird und da wissen wir da kommen noch Leute. Der hohe Turm beim Rhytechareal ist verkauft, auch der Industrieplatz ist auch recht gut ausgebucht ebenso der Chillestieg der zu 80% bereits voll ist. Es wurde eine Analyse gemacht, woher diese Leute kommen: 1/3 zieht innerhalb Neuhausen um, 1/3 kommt aus dem Kanton Schaffhausen (vornehmlich aus der Stadt) und 1/3 kommt aus anderen Kantonen, vor allem aus dem Kanton Zürich, einige aus dem Thurgau und sehr wenige aus dem Ausland. Das Steuersubstrat wird also ansteigen, das haben wir so auch im Finanzplan abgebildet, das heisst dort rechnen wir eher mit steigenden Einnahmen. Bei den juristischen Personen nicht mehr.

EINWOHNERRAT

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**


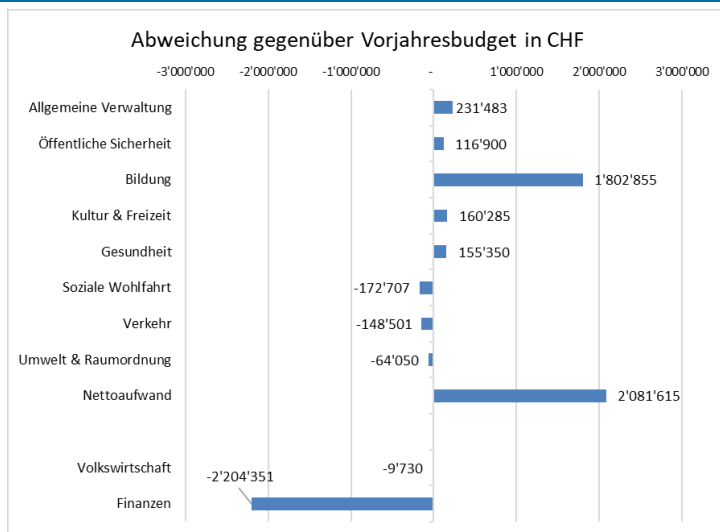
Entwicklung Resultate

Wenn wir das Ergebnis anschauen: ich habe es gesagt, CHF 27'000.00, das ist fast eine schwarze Null, es ist im Streubereich. Auch in den Vorjahren hatten wir immer gute bis sehr gute Ergebnisse bis 2018 dort hatten wir ein Minus von CHF 107'000.00.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Kostenabweichungen

Wenn wir die Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget anschauen, dann merkt man die 3% Lohnanpassung in allen Abteilungen. In der Bildung haben wir ebenfalls eine Lohnerhöhung drin, und zwar die vom Kanton. Es sind auch die Mehrklassen hier abgebildet, neue Stellen in der Tagesstruktur und natürlich die Kinderkrippe die ebenfalls neu in diesem Bereich drin ist. Also eine deutliche Mehrsteigerung in diesem Bereich. Kultur, Freizeit und Gesundheit, mehr oder weniger im normalen Bereich. Soziale Wohlfahrt haben wir überraschend ein Minus

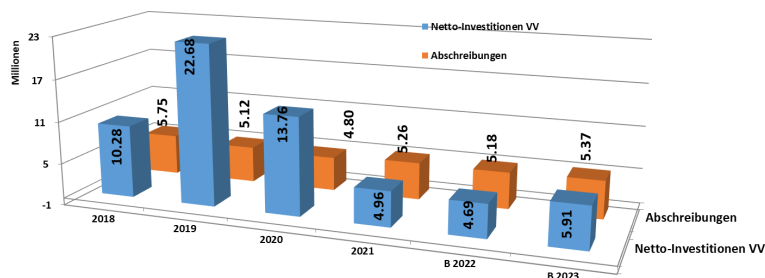


EINWOHNERRAT

verglichen mit dem Vorjahr. Wir hatten im letzten Jahr ja angenommen, dass die Sozialhilfeleistungen aufgrund von Corona steigen werden, dies ist nicht eingetroffen. Das ist grundsätzlich natürlich erfreulich, darum konnten wir das im 2023 entsprechend gegen unten anpassen.

Verkehr: hier drin, ist wie bereits gesagt, diese Mehrsteigerung von CHF 380'000.00 für den öffentlichen Verkehr. Der Nettoaufwand ist in diesen Bereichen um 2 Mio. höher, aber grundsätzlich eigentlich alle erklärbar:

- Personalaufwand
- Energie und Unterhalt
- Abschreibungen
- Transferaufwendungen
- Heim und Spitex
- Sonderschulen
- IPV
- Anteil an der Berufsbeistandschaft

Budget 2023**Netto-Investitionen & Abschreibungen**

Grösste (Brutto-)Investitionen:

- Doppelkindergarten Waldpark 2.2 Mio.
- Neugestaltung Industrieplatz 0.75 Mio.
- Pionierfahrzeug Feuerwehr 0.75 Mio.

Bei den Investitionen haben wir 5.91 Mio.: die grössten Bruttoinvestitionen sind im Bereich der Bildung des Doppelkindergarten Waldpark mit CHF 2.2 Mio.. Dann die Neugestaltung Industrieplatz, wobei man hier immer von Bruttoinvestitionen spricht. Beim Industrieplatz haben wir das Geld bereits im Gemeindentwicklungsfond platziert, das sind die Eigentümerbeiträge und die Beiträge der SIG Stiftung. Ausserdem haben wir mit CHF 750'000,00 das Pionierfahrzeug der Feuerwehr im Budget drin, aber hier wird es noch eine entsprechende Subvention geben.









Wir sehen Abschreibungen von 5,37 Mio. zu den Nettoinvestitionen von 5.91 Mio.. Das ist ungefähr das Level auf das man sich längerfristig halten sollte, sodass sich Abschreibungen und Investitionen ungefähr die Waage halten, das wäre ein Selbstfinanzierungsgrad von ca. 100%.



EINWOHNERRAT

Nun zum Finanzplan einige Folien:



- Zunahme Wohnbevölkerung 
- Zunahme Steuersubstrat natürliche Personen 
- Unsichere Steuerentwicklung Unternehmen (OECD Minimalbesteuerung) 
- Personalbestand leicht steigend 
- Sachkosten steigend (Energie, Inflation) 
- Gebundene Ausgaben ansteigend 
- Investitionen ansteigend 
- Nettoschuld und Steuerkraft steigend 

Wir haben diese neuen Wohnbauten die überall erstellt werden und sich langsam füllen werden: dadurch rechnen wir hier mit einer Zunahme der Wohnbevölkerung auf ca. 12'000 bis Ende der Planperiode 2026. Wir gehen davon aus, dass dies zu einer Zunahme des Steuersubstrats bei den natürlichen Personen führen wird.

Wir sind davon überzeugt, dass es hier eine entsprechende Verbesserung in der Steuerkraft geben wird.

Bei den juristischen Personen gehen wir von einer unsicheren Steuerentwicklung aus. Wir haben hier die Problematik der OECD-Besteuerung mit den 15%. Die OECD wird das wahrscheinlich auf den 01.01.2024 implementieren, nicht wie anfänglich angenommen auf den 01.01.2023. Sie sind offiziell noch nicht vom 2023 abgerückt, aber sie werden es wahrscheinlich müssen, da dies nicht realisierbar ist.

Das wird dann aber heissen, dass wir ein Teil des Standortvorteiles der Schweiz verlieren werden, denn da ab dem Zeitpunkt die Mindestbesteuerung auch in der Schweiz 15% betragen muss.

Wenn wir jetzt die Steuerbelastung im Kanton Schaffhausen anschauen, sehen wir dass internationalen Firmen mit ungefähr 12.5% belastet werden. Mit den entsprechend tiefen Steuern wurde auch die Wirtschaftsförderung promoviert, das war auch wichtig und richtig, denn wir hatten in den 80er Jahren wirklich schwere strukturelle Probleme in der ganzen Gegend auf Grund der Deindustrialisierung (SIG, GF, AluSwiss). Mit dieser Strategie hat man gute Resultate erhalten, aber auch mit den entsprechenden Risiken, das darf man nicht verschweigen.

Wir haben, wie ich ihnen gezeigt habe, Steuereinnahmen von CHF 40.3 Mio., ungefähr 80% dieser Summe kommt von 20 internationalen Firmen. Diese internationalen Firmen sind sehr mobil, sie können innerhalb von Wochen oder Monaten entscheiden, dass sie den Standort wechseln.

Der Bund ist hier dran eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten, die jetzt in den Stände- und Nationalratskommissionen ist, und kommt wahrscheinlich im Juni zu Abstimmung. Es geht dabei um die Mindestbesteuerung, und dass man hier wahrscheinlich eine Differenzbesteuerung macht.



EINWOHNERRAT

Die Frage bleibt, wie viele Unternehmen dann trotzdem in der Schweiz bleiben trotz den höheren Steuern und wie viele weg ziehen, da sie es anderen Orts günstiger bekommen. Aus diesem Grund sind wir hier auch in den Folgejahren gleichgeblieben.

Beim Personalbestand der Gemeinde, das wurde auch unter dem Stellenplan gefragt, haben wir nun das erste Mal seit Jahren, dass wir mit einem leicht steigenden Personalbestand rechnen, rechnen müssen, weil wir doch 20% mehr Einwohner in unserer Gemeinde kriegen. Das heisst, es gibt mehr Bewegung in der Einwohnerkontrolle sowie bei den Baugesuchen, es gibt mehr Transaktionen bei der Gemeindekanzlei. Man kann in diesem Bereich einen gewissen Teil mit demselben Personalbestand machen, aber irgendwann geht es nicht mehr.

Bei den Sachkosten gehen wir ebenfalls davon aus, dass diese steigen werden. Die Energiekosten sowieso, aber auch bei der Inflation haben wir mit 2-3% gerechnet, wobei wir im weltweiten und europäischen Schnitt immer noch sehr tief sind.

Bezüglich der gebundenen Ausgaben, also die Ausgaben welche wir nicht beeinflussen können, auch die werden ansteigen, alles andere würde uns extrem überraschen. Es gibt dieses Jahr eine Tendenz, wie auch in den letzten Jahren schon, dass wir immer ansteigen.

Es ist ja auch so, dass die Bevölkerung vom Staat ja auch immer mehr verlangt und nicht weniger.

Bei den Investitionen gehen wir ebenfalls von steigenden Investitionen aus, einerseits im Bereich des Schulraums, aber auch im Bereich der flankierenden Massnahmen und der Attraktivierung der Querverbindungen, der Parkanlagen etc.

Infolgedessen wird auch die Nettoschuld ansteigen, das ist der schlechte Teil der Mitteilung, der gute Teil ist, dass aber auch die Steuerkraft steigend ist.

Wir sind bei der Steuerkraft immer noch im vorderen Drittel im Kanton, bei der Nettoschuld leider unter den letzten 3, Schleithem hat noch eine höhere Nettoschuld/Kopf, habe ich heute gesehen, und dann kommt auch schon Neuhausen.

GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL		Finanzplan - Eckwerte			
	Budget 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	
Entwicklung Einwohner	10'900	11'400	11'800	11'900	
Steuereinnahmen (in Mio. Fr.)	38.6	41.1	42.7	43.6	
Steuerfuss (Jur. Personen)	97 %	97 %	96 %	95 %	
Steuerfuss (Nat. Personen)	96 %	96 %	95 %	94 %	
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	64 %	84 %	51 %	53 %	
Nettoschuld je Einwohner (in CHF)	2'467	2'543	2'832	3'163	
Steuerkraft je Einwohner (in CHF)	3657	3'893	4'043	4'128	

Wenn wir die Eckdaten anschauen, dann sehen wir, dass die Entwicklung der Einwohner ca. die 12'000 im Plan 2026 erreicht. Entsprechend steigen die Steuereinnahmen auf CHF 43.6 Mio. an. Beim Steuerfuss haben wir eine Senkung von 2% bei den natürlichen Personen drin, bei den juristischen haben wir, in Absprache mit dem Kanton, keine Reduktion, aufgrund der grossen Unsicherheit. Die Stadt Schaffhausen und der Kanton machen das genau gleich, denn



EINWOHNERRAT

wenn wir jetzt den Steuerfuss senken, erhöhen wir die Marge auf die 15%. Diese Marge auf die 15% geht nicht an die Firma, sondern sie geht entweder irgendwo ins Ausland oder sie geht nach Bern. Im Augenblick diskutieren sie ja in Bern, wie hier die Verteilung von statten gehen soll: zuerst war einmal die Sprache von 75% (an den Kanton) /25%, nun gibt es einen neuen Vorschlag von 50/50% und zusätzlich CHF 400 pro Einwohner, also ein bisschen eine Bazar Diskussion. Aber was ich sicher sagen kann, ist, dass diese Marge nicht den juristischen Personen zugutekommt, sondern entweder den ausländischen Staaten oder Bern. Daher haben wir 2023/24 den Steuerfuss unverändert belassen, und ab 2025 die Reduktionen drin. Ebenso wird es, bei den natürlichen Personen, Schritt für Schritt Senkungen geben. Wir möchten zuerst sehen, ob die Zahlen, welche wir hier ermittelt haben, stimmen; ob diese auch wirklich so eintreten. Denn Steuerfussenkungen haben es immer leicht, aber die Erhöhungen kann man faktisch vergessen.

In Bezug auf den Selbstfinanzierungsgrad, sind wir überall wieder unter 100%, weil wir wirklich viele Investitionen haben. Nettoschuld steigt wieder auf über 3'000.00 CHF, aber die Steuerkraft steigt auf über CHF 4'000.00.

GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL		Finanzplan - Eckwerte			
(in Mio. Fr)	Budget 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 1.337	-1.041	- 1.978	- 2.155	
Entnahmen finanzpolitische Reserve	0.2	0	0	0	
Gesamtergebnis	0.027	- 0.026	0.055	- 0.098	
Nettoinvestitionen (Verwaltungsvermögen)	- 5.9	- 8.6	-7.5	- 7.4	
Finanzierungssaldo	- 2.1	- 1.4	- 3.1	- 2.9	
Darlehensschulden	53.0	50.0	47.0	42.0	
Eigenkapital inkl. Reserven, Vor- und Spezialfinanzierungen	43.6	44.4	42.1	39.5	

Beim Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit haben wir überall ein Minus, das ist vielleicht nicht so interessant für sie. Bei den finanzpolitischen Reserven haben wir jetzt 250'000.00 im Budget 2023 drin, in den darauffolgenden Jahren haben wir nichts drin, denn die finanzpolitische Reserve ist ja für den Notfall gedacht und den Notfall kann man nicht budgetieren.

Momentan haben wir ca. 10 Mio. als finanzpolitische Reserve, diese wäre relativ schnell aufgebraucht wenn jetzt eine oder mehrere Firmen in Neuhausen wegziehen würden, da, wie schon gesagt, 20 Firmen 80% der Steuereinnahmen ausmachen.

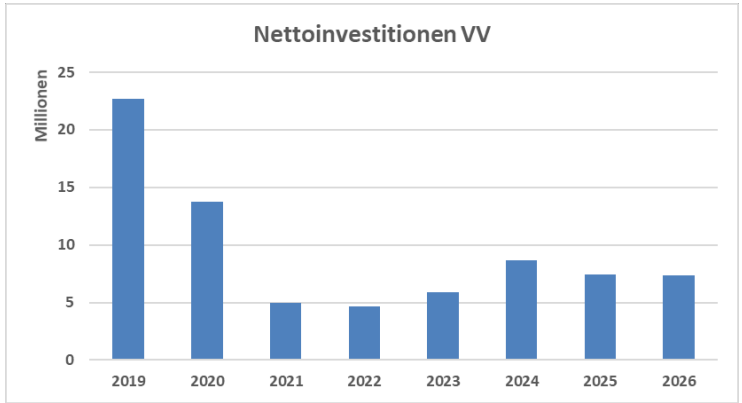
Gesamtergebnis ist eine schwarze rote 0, über die nächsten Jahre hinweg.

Bei den Nettoinvestitionen/ dem Finanzierungssaldo haben wir die kommenden Jahre immer einen negativen Finanzierungssaldo. Bei den Darlehensschulden, erlaubt uns die hohe Liquidität, diese zurückzuzahlen. Bis vor 4 Monaten hätte ich gesagt, super, aber die Zinssituation hat sich jetzt gedreht. Die Zinsen sind wieder am Steigen. Wir haben jetzt teilweise Darlehen die wir zurückzahlen, nächstes Jahr mit 1.5% (damals abgeschlossen), das bekommen wir momentan auf dem Markt nie mehr. Von da her gesehen ist mit steigenden

EINWOHNERRAT

Zinskosten zu rechnen. Das Eigenkapital wird auf Ende der Finanzplanperiode auf ca. CHF 40 Mio. sinken.

GEMEINDE **NEUHAUSEN AM RHEINFALL** **Finanzplan - Investitionen**

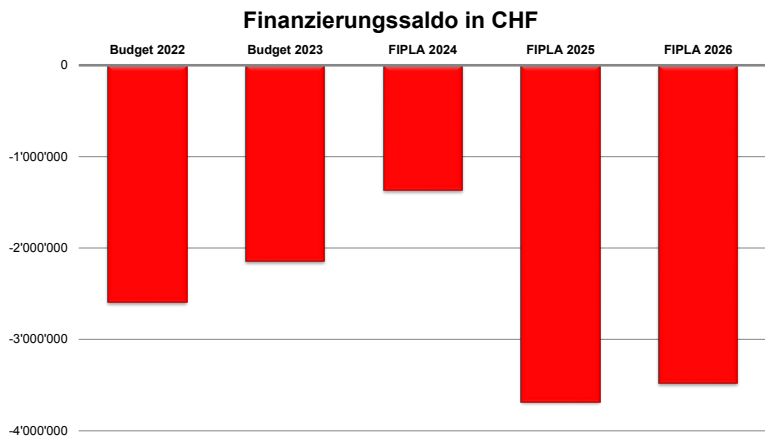



Grösste Investitionen:

- Erweiterung Schulraum > 10 Mio. CHF
- Strassen FLAMA > 5 Mio. CHF

Wir hatten ja 2019/2020 die grossen Investitionen mit dem Kirchackerschulhaus und der Wasserversorgung. Im 2021/2022 sind sie etwas weniger, und steigen dann von 2023-2026 wieder deutlich an. Wir haben für den Schulraum CHF 10 Mio. drin, für die flankierenden Massnahmen der Strassen über CHF 5 Mio..

GEMEINDE **NEUHAUSEN AM RHEINFALL** **Investitionen - Finanzierung**



EINWOHNERRAT

Im Finanzierungssaldo sehen wir in jedem Jahr tiefrot. Es ist also nicht so, dass wir gar nicht oder wenig investieren, sondern das Gegenteil ist der Fall. Wir investieren relativ viel, können es uns aber auch aufgrund des relativen grossen Eigenkapital auch leisten. Aber auf Dauer ist klar, kann man das nicht machen.

 Würdigung und Ausblick 			
"Schwarze Null" für das Budget 2023	Höhere Steuereinnahmen decken Mehrkosten	Investitionen steigen wieder deutlich an	Finanzplan: Aussichten verhalten positiv
			
<p>Das Budget 2023 schliesst mit einer schwarzen Null von Fr. 27'066 Franken ab. Das Personal erhält eine Lohnerhöhung (Teuerungsausgleich und für gute Leistungen).</p>	<p>Dank der erwarteten höheren Steuereinnahmen können die Mehraufwendungen (Personal, Bildung, Soziales) getragen werden. Es kann sogar eine Steuerfussreduktion für natürliche Personen vorgenommen werden.</p>	<p>Das Investitionsniveau steigt wieder deutlich an. Die Selbstfinanzierung kommt erneut unter 100 % zu liegen. Dies führt zu einer höheren Verschuldung pro Einwohner.</p>	<p>Mittelfristige Aussichten: neutral bis positiv. Neuzuzüger bringen zusätzliche Steuereinnahmen, diese werden aber fast gänzlich wieder durch Mehrkosten und Neuinvestitionen aufgebraucht.</p>

Die Zusammenfassung: Wir haben eine schwarze 0 für das Budget 2023. Das Personal bekommt eine Lohnerhöhung. An dieser Stelle möchte ich mich auch ausdrücklich beim Personal, für die sehr guten Leistungen welche si abgeliefert haben, bedanken.

Wir haben mit höheren Steuereinnahmen budgetiert, das hat uns erlaubt bei den natürlichen Personen den Steuerfuss um 2% zu senken. Die restlichen Mehraufwendungen haben aber dann die Mehreinnahmen relativ schnell eliminiert. Die Investitionen steigen wieder deutlich an, und das führt zu einer eindeutig höheren Verschuldung pro Einwohner. Aber da wir ja mit einem höheren Steuersubstrat rechnen, haben wir dort wieder bessere Kennzahlen zu gewärtigen.

Wenn wir die Aussichten ansehen, ist wieder die Sonne mit den Wolken vorhanden. Es hat etwas mehr Wolken als auch schon, weil die Aussichten verhalten positiv sind: die Neuzuzügler die kommen einerseits aber andererseits gehen wir bei den juristischen Personen wirklich davon aus, dass wir hier den Zenit erreicht haben. Wir hoffen, dass sich die Mehraufwendungen in den nächsten 10 Jahren nicht so verhalten werden, wie in den letzten 10 Jahren, sondern dass sich eine entsprechende Verlangsamung der Erhöhung eintritt.

Der Gemeinderat beantragt ihnen eintreten und entsprechend der Genehmigung der Anträge des Gemeinderates.

GPK-Präsident Peter Fischli:

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Versammlung,
Bericht und Antrag der GPK vom 20. September 2022 zum Budget 2023.

Warum in der Einladung zur heutigen Sitzung der Bericht und Antrag der GPK in Arial 9 Punkt anstelle Arial 11 Punkt geschrieben ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich nehme mal nicht an, dass dies stellvertretend ein Zeichen für die Wesentlichkeit des Dokumentes oder dessen Verfasser sein soll.

Ich zitiere nun aus dem Bericht + Antrag der GPK:



EINWOHNERRAT

«Die GPK begrüsst grossmehrheitlich die vom GR eingeschlagene Richtung, was die Steuerentwicklung angeht.»

Dieser Schritt ist überfällig, dies ist die deutliche Mehrheitsmeinung der GPK!

«Die GPK stellt fest, dass die Investitionen aufgrund der finanziellen Reserven höher sein könnten als dies im vorliegenden zurückhaltenden Budget der Fall ist. Auf längere Sicht sind wesentliche Mittel für die Investitionstätigkeit durch wenige Grossprojekte gebunden.»

Diese Aussage, basiert auf dem vorliegenden Finanzplan des Gemeinderats, welcher der Einwohnerrat unter Traktandum 4 zur Kenntnis nehmen kann.

Eine gedeihliche Entwicklung der Gemeinde mit Investitionen in nachhaltige Projekte könnte unseres Erachtens problemlos aus dem gut alimentierten Eigenkapital (Fonds CHF 16,8 Mio und/oder Bilanzüberschuss, kumulierte Jahresergebnisse CHF 15,3 Mio) finanziert werden.»

Kritisieren, dass zu wenig unternommen wird, und selbst keine gangbaren Wege aufzeigen, das ist nicht im Sinne von uns GPK-Mitgliedern. Ein Vorschlag in Form eines Postulats von Fabian Bolli ist heute auf der Traktandenliste, wie konstruktiv dieser aus Einwohnerratssicht ist, wird sich weisen.

ER Roland Müller (Grüne):

Werter Präsident, liebe Anwesende,

ich spreche nicht als GPK-Mitglied sondern im Namen der Grünen. Die Grüne-Fraktion kann es, auch wegen der Effizienz sehr kurz machen. Wir schon erwähnt, schliesst das Budget 2023 bei einem Gesamtaufwand von 72,6 Millionen Franken mit einer schwarzen Null, konkret einem Ertragsüberschuss von 27 000 Franken ab.

Bei den juristischen Personen budgetiert die Gemeinde Einnahmen von 14,4 Millionen Franken, dies scheint mir sehr optimistisch. Die OECD, wird m.E. noch mehr die Massnahmen bei international tätigen Firmen verstärken damit die Gewinne im Produktionsland versteuert werden. Wie diese Massnahmen ausfallen werden, wissen wir noch nicht, auch nicht wie sich die Wirtschaft im nächsten Jahr entwickelt.

Die Nettoinvestitionen insbesondere für den Klimaschutz für die Bevölkerung und Integration der vielen Zuzüger sowie diversen Sanierungen liegen bei 5,9 Millionen Franken, somit durchschnittlich tiefer als in den Vorjahren.

Mit dem Einmieten des geplanten Kindergartens im Rhytechareals werden Investitionskosten zwar kurzfristig reduziert, langfristig entstehen aber höherer Kosten. Der Schulunterricht gehört zu den Kernaufgaben einer Gemeinde und ausschliesslich in gemeindeeigenen Gebäuden erfolgen.

Die Lohnsumme des Gemeindepersonals soll für das Jahr 2023 lediglich um max. 3 Prozent erhöht werden. Der Teuerung soll mit 1,7 Prozent ausgeglichen werden, die restlichen 1,3 Prozent erhalten jene Angestellten, welche bei der Mitarbeiterbeurteilung gut bewertet wurden. Die Teuerung lag aber im Oktober 2022 bei 3%. Die Erhöhung der Lohnsumme führt somit zu keiner realen Lohnerhöhung je nach Teuerung und Beurteilung hat der oder die Angestellte gar eine erhebliche Reallohnreduktion zu beklagen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen einen tagtäglich einen guten Job. Wir müssen dafür nicht nur verbal bedanken, sondern auch monetär belohnen. Ich erlaube mir darum folgende Bemerkung. Der Gemeinderat muss sich darum nicht wundern wenn die Reaktion auf Stellenausschreibung der Gemeinde Neuhausen bei dieser Lohnpolitik bescheiden ausfällt, oder Gemeindemitarbeiter*innen die Stelle kündigen. Der Lohn ist zwar nicht alles, aber ein wichtiger Entscheidungsfaktor.

Ich kann es schon vorwegnehmen. Aus den erwähnten und weiteren Gründen lehnt die Grüne Fraktion die vom Gemeinderat beantragte Steuersenkung von für natürliche Personen 98% auf 96% und den Antrag den GPK den Steuerfuss gar auf 95% zu senken ab. Es ist unabdingbar in gerade in der jetzigen sehr volatilen Phase ist das Steuersubstrat vorsichtig zu budgetieren. Auch durch die hohe Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner welcher ab 2024 mit über 2500 Franken durch die anstehenden Investitionen per Definition wieder bei einer hohen bis



EINWOHNERRAT

sehr hohen Verschuldung liegt, kann und darf der Steuerfuss nicht reduziert werden. Hinzu kommt, dass durch die momentane Zinsentwicklung auch bei den Krediten und durch die höheren Energiepreisen etc. mit weiteren erheblichen Mehrkosten zu rechnen ist. Den Mehrheitsantrag der GPK die Reduktion bei den juristischen Personen von 97 auf 96 Prozentpunkte lehnen wir ebenfalls aus schon erwähnten Gründen ab.

ER Fabian Bolli (GLP):

Geschätzte Anwesende

Das Budget 2023 wurde wieder einmal fein säuberlich ausgearbeitet! Für diese professionelle Arbeit möchten wir uns von der GLP-Die-Mitte-Fraktion bedanken.

Es ist sicherlich auch nicht verkehrt zu sagen, dass wir im Wesentlichen auf erfreuliche Zahlen blicken können. Ich möchte zunächst zwei grundsätzliche Bemerkungen machen, bevor ich auf die Lohn- und Steuerpunkte eingehe.

Erstens sind wir der Meinung, dass die politischen Denkprozesse in der Erstellung des Budgets zu kurzfristig und zu eingeschränkt sind. Hinter diesen Zahlen verstecken sich nämlich auch immer strategische Entscheide, die man mehr oder minder aktiv fällt. Es würde uns deshalb freuen, auch einmal grundsätzlicher über die strategische Ausrichtung der Gemeinde zu diskutieren. Das ist eine Frage der Standortfaktoren, die man fördern oder vernachlässigen will. Das wäre dann eine langfristige Entscheidungsgrundlage, an der man das Budget ausrichten kann.

Zweitens möchten wir ebenfalls der halber anmerken, dass ein Faktor noch zu wenig prominent ist in der ganzen Diskussion. Das kommende Bevölkerungswachstum wird eine fiskaltechnische Disruption: Alleine, wenn man den Steuerertrag der natürlichen Personen auf die Zielgrösse von 12'500 Einwohnerinnen und Einwohner linear hochrechnet kommt man auf jährlich + CHF 4.5 Mio. Dazu kommt, dass das durchschnittliche steuerbare Einkommen dadurch wohl zusätzlich erhöht, wird Auf der anderen Seite sind die Auswirkungen auf der Aufwandseite auch nicht unbedeutend. Bereiten wir uns auf diese vorhersehbare Disruption bestmöglich vor.

Nun zu den anderen Themen: Die GLP-Die-Mitte -Fraktion begrüsst die geplanten Lohnerhöhungen von 3%. Dies ist der einvernehmliche Deal zwischen Gemeinderat und Personalkommission. Grundsätzlich gilt daher für uns: Falls es in solchen Prozessen Unstimmigkeiten gäbe, erwarten wir ein entsprechendes Signal. Dies ist erneut nicht der Fall. Wie letztes Jahr schon gesagt verlassen wir uns daher auf den einvernehmlichen Deal und bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr stetiges Engagement.

Zum Steuerfuss: Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass wir mit allen Varianten, die uns vorliegen keinen kapitalen Fehler begehen und die Gemeinde in einen finanzpolitischen Abgrund stürzen würden. Neben den zumindest einigermaßen vorhersehbaren Positionen der politischen Lager, fehlt bei uns einerseits vielleicht etwas die gemeindeeigene Entscheidungsgrundlage um überzeugt sagen zu können, dies oder das wäre jetzt die optimale Lösung. Andererseits wird man die Lage sowieso nochmals beurteilen müssen, wenn die 12'500 Menschen dann da sind.

Die GLP-Die-Mitte-Fraktion ist aufgrund der finanzpolitischen Lage der Gemeinde aber insgesamt schon der Meinung, dass Steuersenkungen angezeigt sind. Öffentliche Gelder sollten entweder im Tagesgeschäft ausgegeben oder investiert werden. Aber nicht gehortet. Ohne hier im Konkreten von einer Hortung zu reden, aber wenn wir über die Jahre das Eigenkapital so immens anhäufen von 8 auf knapp 50 Millionen [Grafik zeigen], dann sollte in Erinnerung gerufen werden: Die Gemeinde ist keine Finanzinstitution, sondern erfüllt öffentliche Aufgaben. Wenn wir in weiser Voraussicht Reserven anlegen, ist das in Ordnung, es hat aber alles auch seine Grenzen. Wir sind der Meinung, Steuersenkungen und Mehrinvestition sollten nun beide erfolgen. Wir haben finanziellen Raum für beides.

In der Diskussion um die Steuersenkungen hat sich bei uns abgezeichnet, dass wir den Ansatz des Gemeinderats begrüssen, vorwiegend bei den natürlichen Personen anzusetzen. Dafür



EINWOHNERRAT

sehen wir zwei Gründe: Einerseits die Indikatoren der wirtschaftlichen Grosswetterlage. Es braucht oft nicht viele Indikatoren aber einfach die Richtigen. Dazu möchte ich deren zwei die SECO-Indikatoren erwähnen. Einerseits wurde die Konjunkturprognose v.a. aufgrund der Energielage, Zitat SECO, deutlich gesenkt. Andererseits wurde anfangs November kommuniziert, dass sich die Konsumentenstimmung weiter trübt und den tiefsten Stand seit 1972 (Messbeginn) erreicht hat. Insbesondere aufgrund der Konsumentenstimmung begrüssen wir es, Privatpersonen zu entlasten, um den Absatzmarkt womöglich wieder etwas anzukurbeln. Als zweiten Grund sehen wir dafür die Stärkung des Arbeitsmarktes. Neuhausen hat Aufholbedarf in diesem Bereich, das zeigen auch Gespräche mit ansässigen Firmen. Diese Probleme beschäftigen die Unternehmen mehr als der eigene Steuersatz. Die Höhe von 2% können wir für den Moment gutheissen.

Für Steuersenkungen für juristische Personen sind wir ebenfalls offen. Das Argument der OECD-Steuer erscheint uns jedoch einleuchtend, wir haben die Details nochmals intensiv in der Fraktion diskutiert. Frühzeitige Steuersenkungen wären aus unserer Sicht unklug. Aktuell ist dort aber auch noch vieles unsicher. Wir hoffen, dass dieses Bundesgeschäft bald abgeschlossen ist, damit Klarheit herrscht. Allzu lange sollte das ja nicht mehr gehen. Sobald wir Gewissheit haben, möchten wir gerne konkret über einen ausgereiften Vorschlag zu Steuersenkungen für juristische Personen sprechen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich mache einen Rückblick auf die Rechnung 2021, die erst kürzlich vorgelegt wurde. 4.3 Mio. plus, zusätzlich 2.5 Fondsöffnung, ein starkes Stück. Wer hätte damit gerechnet, dass es so einen grossen Überschuss geben wird.

Soviel zur Rechnung 2021, wie sieht wohl die Rechnung 2022 aus? Können wir wieder mit solch einen Überschuss rechnen?

Kommen wir zum Budget 2023: ist es mehr als gerechtfertigt die Steuern wie von der GPK vorgeschlagen um 3% für natürliche Personen und ein Prozent für juristische Personen zu senken? Darüber werden wir noch diskutieren und abstimmen.

Für juristische Personen werden die 1% fragwürdig sein, aber ein kleines Zuckerchen sollten wir schon geben, haben diese doch massgeblich zu diesem Überschuss beigetragen.

Warten wir ab was die Steuerreform OECD bringt, dann können wir immer noch korrigieren und dazu müssen wir dann stehen. Zu den geplanten Lohnmassnahmen des Personals können wir zustimmen, mehr wäre angesichts der Steuersenkung des Kantons und der Gemeinde unverantwortlich, warten wir ab wie sich die ganze Situation bezüglich Teuerung entwickelt.

Wie wir soeben vernommen haben, ist die Teuerung am Sinken. In der Schweiz sind wir gegenüber den EU-Staaten in einer sehr komfortablen Zone betreffend Teuerungen.

Was uns Sorgen bereitet, ist die Tatsache dass die Kosten für den ÖV massiv steigen. Diesbezüglich müssten mit der neuen Leitung der VBSH Gespräche geführt werden, wie und wo die Kosten gesenkt werden können. Wir haben in gut einer Woche die Gelegenheit, um dies vor Ort zu diskutieren. Als weiterer Pferdefuss ist zu betrachten, dass der Staat sowie der Kanton immer mehr Kosten auf die Gemeinde abschieben. Allein die Aufnahme der Flüchtlinge aus der Ukraine wird die Rechnung 2022 noch stark belasten und zu Diskussionen in der Bevölkerung führen. Allein der Kanton Schaffhausen rechnet für die Unterbringung der Flüchtlinge dieses Jahr mit 4,5 Millionen Mehrkosten. Auf Details möchte ich hier nicht eingehen. Die SUV, welche in der Gemeinde rumstehen, lassen grüssen. Trotz allem können wir den Budget in der heutigen Fassung zustimmen. Persönlich habe ich noch die Meinung, dass bei der Beschaffung von Fahrzeugen allgemein, nicht allzu viel auf E-mobile gesetzt werden sollte, bis die Frage zu der Strombeschaffung geklärt ist. Die Fraktion SVP/EDU wird den Anträgen des Gemeinderates und der GPK je nach Ausgangslage mehrheitlich zustimmen.

ER René Sauzet (FDP):



EINWOHNERRAT

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, liebe Gemeinderätin, geschätzte Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen Einwohnerräte

Die Fraktion FDP hat das Budget 2023 besprochen und erfreulich festgestellt, dass das Budget mit einem positiven Resultat abschliesst. ins besonders aufgrund der erwarteten Mehreinnahmen im Steuerbereich, steht das kleine Plus von Fr. 27'066.- zu Buche. Aus unserer Sicht ist das Budget 2023 vorsichtig aufgestellt und mit wenig Risiko verbunden. Das ist auch in den letzten Jahren auch so gewesen, die Jahres-Rechnungen standen dann meistens mit einem grossen positiven Abschluss da. Grossmehrheitlich sind wir der Meinung, dass in Zukunft etwas mutiger budgetiert werden darf.

Die beiden Anträge vom Gemeinderat entsprechen auch unseren Vorstellungen.

Ins besonders die Erhöhung der Lohnsumme um 3%, sowie zusätzlich Fr. 20'000 für individuelle Lohnmassnahmen, die in der Kompetenz des Gemeinderates liegen.

Erfreulich ist auch die Steuersenkung für natürliche Personen um zwei Prozent.

Dank den Mehreinnahmen im Steuerbereich ist das bereits im nächsten Jahr möglich.

Dass auf eine Steuerfussreduktion bei den juristischen Personen vorerst verzichtet wird, verstehen wir, bis die Details der OECD-Steuerreform bekannt und die Umsetzung aufgegleist ist.

Zum heute anstehenden Geschäft «Budget 2023» werden wir eintreten und in der Detailberatung einige Fragen stellen und Auskünfte verlangen.

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Mitglied der GPK hatte ich das Vergnügen das vorliegende Budget ausführlich zu studieren und auch mit dem Gemeinderat vor zu besprechen.

Das Budget ist wie immer seriös abgefasst und wie es sich für gute Finanzer versteht, sind die Ausgaben eher grosszügig wiedergeben und dafür die Einnahmen eher vorsichtig, so dass, trotz einer Steuersenkung, gerade noch ein ausgeglichenes Budget resultiert. Wer die Prognose wagt, dass der Rechnungsabschluss dann in gut 1.5 Jahren wesentlich besser abschliesst, geht wahrscheinlich kaum ein grosses Risiko ein.

Nun darf ich Ihnen die Fraktionsmeinung wiedergeben, obwohl sie sich mit meiner persönlichen Meinung nicht restlos deckt.

Die SP – Fraktion dankt für das sorgfältig erstellte Budget. Insgesamt ist unsere Fraktion sehr unglücklich über die verkürzte Präsentation des Budgets insbesondere in der Abteilungsgliederung, da diese Zusammenfassung auf fünf Seiten, dann doch dazu führt, dass immer wieder auf das insgesamt 83 Seiten umfassende Detailbudget zurückgegriffen werden muss, nur um dann festzustellen, dass die gesamten Ausgaben und Einnahmen pro Position im Detailbudget nicht mehr aufgeführt sind.

Unsere Fraktion würde es ausserordentlich begrüessen, wenn analog dem Kantonsrat in Zukunft das Budget wieder anhand des detaillierten Fibubudget besprochen würde. Zumindest aus unserer Fraktion werden dann bei der Besprechung des Abteilungsbudgets auch Fragen gestellt, die eigentlich das Fibubudget betreffen.

Ebenfalls nicht in ganz zufrieden sind wir mit der Investitionstätigkeit des Gemeinderates. Wir sind der klaren Meinung, dass es sehr viel Sinn machen würde, wenn die Gemeinde in Zukunft wieder mehr investieren würde, sind doch die Kässeli ziemlich voll.

Und nicht zuletzt sind wir etwas erstaunt, dass dem EWR das Budget des ÖRA-Alterszentrum und Spitex im Gegensatz zum Kläranlagenverband nicht einmal mehr zur Kenntnis vorgelegt wird. Doch wir sind uns bewusst, dass die VK für die Erstellung des Budgets zuständig ist, aber der EWR muss ja dann wieder die Rechnung genehmigen, so dass es irgendwie noch nett wäre, wenn er schon das Budget einsehen könnte.

Die Fraktion wird dem vorliegenden Budget aber im Grundsatz zustimmen.



EINWOHNERRAT

Bezüglich der Anträge des Gemeinderates werden aus der SP zwei Änderungsanträge gestellt. Einerseits ist die Mehrheit unserer Fraktion der Meinung, dass die Steuern der natürlichen Personen nur um ein Prozent gesenkt werden sollen und andererseits möchte die Mehrheit, dass den Gemeindeangestellten der Lohn um 4% angehoben wird. Die entsprechenden Anträge werden dann jeweils an den entsprechenden Stellen von anderen Mitgliedern der Fraktion begründet.

GR-Präsident Felix Tenger:

Präsident, meine Damen und Herren

es wurde jetzt einige Male bezüglich der Investitionen erwähnt, dass wir hier zu tief wären. Es wurde vom Vertreter der Grünen gesagt, die Investitionen seien tiefer als in den Vorjahren: ja hoffentlich sind diese tiefer als in den Vorjahren. Wir hatten 2018 und 2019 Investitionen von über 2 Mio. Franken. Das können wir uns auf Dauer nicht leisten. Effektiv müsste es so sein, dass man die Investitionen selbst finanziert. Wie auf der Grafik dargestellt, sollte es mehr oder weniger 0 sein. Es ist kein Problem wenn mal eine größere Investition gemacht wird, siehe das Kirchacker-Schulhaus für 22 Mio. Franken, hier kann man es nicht anders machen, als dass man ein negatives Finanzierungssaldo hat. Aber über die Jahre hinweg sollte sich das wirklich bei 100% nivellieren. Denn was passiert wenn man einen negativen Finanzierungssaldo hat, dann müssen wir uns verschulden und dann steigen die Schulden an und wer muss diese tragen? Die zukünftigen Generationen.

Also wenn man jetzt sagt, wir investieren zu wenig, dann muss ich sagen: Nein das stimmt nicht. Wir investieren eigentlich zu viel, wenn man diese Zahlen anschaut. Aber wir sind der Meinung, dass wir das brauchen und das können wir uns momentan, mit diesen Zahlen, auch leisten. Aber grundsätzlich müsste es wirklich so sein, dass die Eigenfinanzierung bei 100 Prozent liegen sollte. Es kann vorübergehende Schwankungen geben und wir hatten jetzt einige sehr gute Jahre bezüglich den Einnahmen, mit denen wir nicht gerechnet hatten und konnten, aber grundsätzlich muss das, was reinkommt reichen, um das zu finanzieren, was wieder rausgeht. Das ist wie in einem Haushalt.

Von dem Vertreter der Grünen wurde dann noch angemerkt, dass der Kindergarten immer selbst finanziert werden sollte: beim Kindergarten Rhytech ist es das erste Mal, dass wir uns einmieten, auch aus dem Gedanken heraus, dass wir dann hier flexibler sind in Bezug auf die Entwicklung der Schülerzahlen. Ansonsten sind alle Bauten im Besitz der Gemeinden und werden hier auch abgeschrieben.

Auch der Steuerfuss war bei allen Fraktionen ein Thema, hier werden sicherlich die verschiedenen Anträge noch diskutiert und ich werde mich hierzu dann noch äussern.

Zur GLP und der Strategie: am Anfang der Legislatur wurde das Leitbild mit den Legislaturzielen präsentiert. Das Budget und der Finanzplan folgen diesen Legislaturzielen. wir können gerne wenn die GPK oder die GLP dies wünscht, dies bilateral oder auch in einem größeren Gremium diskutieren. Die Strategie liegt aber eigentlich auf dem Tisch und diese verfolgen wir mit einer grossen Konsequenz.

Bezüglich dem Horten, und dass wir ein immenses Eigenkapital hätten: hier muss ich einfach widersprechen. Wir hatten einfach ein zu tiefes Eigenkapital: vor 10 Jahren hatten wir 2,4 Mio. Eigenkapital, man stelle sich das vor. Wenn hier eine Unternehmung gehustet hätte, wäre die ganze Gemeinde umgefallen.

Jetzt haben wir ungefähr 40%, wenn man die Bilanzsumme anschaut und ist somit solide finanziert. Man kann meiner Meinung nicht, von einem immensen Eigenkapital sprechen.

Die SVP fragt sich, ob die Rechnung 2022 gleichermaßen gut ausfallen wird, es ist etwas früh sich hier zu äussern, aber von der Tendenz her würde ich nein sagen.

Bezüglich dem Zuckerchen, welches die SVP den juristischen Personen geben möchten, ihr gebt ihnen kein Zuckerchen, jetzt wirklich nicht.

Es gibt 2 Möglichkeiten welches die Seko aufgezeigt hat:



EINWOHNERRAT

Wir haben die Besteuerung von 13% in der Schweiz, 12.5% im Kanton Schaffhausen. Es gibt hier nur 2 Möglichkeiten entweder gehen die 2% irgendwohin ins Ausland, wenn wir keine gute Lösung finden, oder die 2% gehen nach Bern. Hier wird jetzt diskutiert, wie diese verteilt werden sollen; es ist also kein Zuckerchen für die juristischen Personen. Im Bezug auf dem VBSH und den zu senkenden Kosten: ja das kann man sicherlich bei diesen Behördenanlass mit dem neuen Chef diskutieren, aber sind wir ehrlich, um nachhaltig Kosten zu senken, müssen wir über eine Ausdünnung des Taktes diskutieren. Das habe ich auch eingangs gesagt, hier würde mich eure Meinung sehr interessieren.

Zur FDP: wir sollten mutiger budgetieren. Wir budgetieren weder mutig noch ängstlich, sondern versuchen realistisch zu budgetieren. Das ist nicht immer ganz einfach. In der Vergangenheit haben wir ein paar Mal daneben gelegen, aber glücklicherweise bei den Einnahmen, da wir dann dort mehr hatten. Aber es wird der Tag kommen, davon bin ich überzeugt, wo wir dann auch mal weniger haben.

Zur SP und der verkürzten Darstellung: das, was wir hier vorliegen haben, ist das Budget nach HRM2. Es gibt hier verschiedene Vorlagen, an denen man sich halten muss, auch bezüglich der Darstellung. Sie erhalten, aber parallel dazu das Detail, das sogenannte Fibu Budget. HRM2 geht aber davon aus, dass der Einwohnerrat eine eher überblickende Perspektive erhält, aus diesem Grund sind auch Erläuterungen drinnen. Für die Detailberatung ist grundsätzlich die GPK zuständig. Wenn der Einwohnerrat die Details diskutieren möchte, steht es ihm natürlich frei, aber grundsätzlich muss der Einwohnerrat das Budget nach HRM2 genehmigen. Es ist meiner Meinung nach ein doppelter Aufwand, da dies bereits von der GPK gemacht wird, aber wie gesagt das kann der Einwohnerrat handhaben, wie er möchte.

Bezüglich der öffentlich-rechtlichen Anstalt: das Budget, das ist richtig, ist in der Kompetenz der Verwaltungskommission, das erhält der Einwohnerrat nicht; aber er erhält anschliessend die Rechnung. Das Budget erhält aber die GPK.

Ansonsten bedanke ich mich für die mehr oder weniger wohlwollende Aufnahme dieses Budgets und bin gespannt auf die Detailberatung und auf die Ausmehrung der verschiedenen Anträge bezüglich dem Steuerfuss und Lohnerhöhung. Vielen Dank.

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

ER-Präsident Urs Hinnen:

Wir kommen zur **Detailberatung**.

Grundlage für die Beratung bilden das Budget 2023 und der Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 20. September 2022.

Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass alle Anträge des Gemeinderats und der GPK als gestellt gelten.

Im Weiteren bitte ich Sie, sofern Sie zu einer Seite sprechen, diese vor Beginn Ihres Votums deutlich zu bezeichnen. Damit erleichtern Sie die Protokollierung der Sitzung enorm.

Wir beginnen mit der Seite 1 (Übersicht).

Seite 2 (Finanzierung Gesamt)

Seite 3 (Kennzahlen)

ER Fabian Bolli (GLP):



EINWOHNERRAT

Ich spreche nochmal kurz zu den Investitionen, respektive dieser Kennzahl des Selbstfinanzierungsgrad: Es ist natürlich richtig, und allgemein so, dass die Exekutive das in der Tendenz pessimistischer beurteilt als die Legislative das kann. Wenn man beim Finanzierungssaldo sagt, alles tiefrot, ist das immer auch eine Frage der Grafik. Lassen sie mich auch auf die Systematik des Finanzierungsgrad als Indikator eingehen:

Dieser Indikator ist natürlich immer stark vom Jahresergebnis abhängig, den wir erst Ende 2023 wissen. Wenn dann dort, wie letztes Jahr, wieder ein Überschuss resultiert, dann sind wir schnell wieder bei den 350% von 2021, rein vom Indikator her.

Was ich damit sagen möchte, die Belastbarkeit ist auch immer etwas relativ.

Seite 4 (Geldflussrechnung)

Seite 5 (Gestufferter Erfolgsausweis)

Seite 6 (Übersicht Artengliederung)

Seite 7 (Übersicht Artengliederung)

Seite 8 (Übersicht Artengliederung)

Seite 9 (Übersicht Artengliederung)

Seite 10 (Artengliederung Erläuterung)

Seite 11 (Artengliederung Erläuterung)

Seite 12 (Übersicht funktionale Gliederung)

Seite 13 (Übersicht Abteilungsgliederung)

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

218 Tagesbetreuung**Fibubudget 2023, Seite 35; 2185 Kinderkrippe Rosenberg**

Diese Position ist logischerweise neu ins Budget aufgenommen worden, da die Kinderkrippe erst neu von der Gemeinde übernommen wurde. Aus der Budgetierung entnehme ich, dass insgesamt Nettokosten von CHF 362'040,00 erwartet werden. Bei der Behandlung der damaligen Vorlage wurde klar gemacht, dass die Übernahme der Krippe Rosenberg keine zusätzlichen Kosten verursachen werden. Meine Frage lautet also: wo sind (ungefähr) diese CHF 300'000.00 Aufwand bisher aufgeführt worden?

GR Ruedi Meier: Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren, die Gegenposition ist das **Konto 5451; Kinderkrippen und Frühförderung; 3636.00** und der Betrag beläuft sich auf CHF 380'000.00.

Das ist der Betrag, welcher die Gemeinde früher der Krippe zukommen hat lassen.



EINWOHNERRAT

ER Jakob Walther (parteilos):

Fibubudget 2023, Seite 5; 3130.20 Porti

Da habe ich eine Frage bezüglich der Zeichen +/- . Zahlt hier jemand Porti zurück?

Fibubudget 2023, Seite 10; 3920.00 Interne Verrechnung von Pacht, Mieten

Benutzungskosten Interne Verrechnung IT, Anschaffung Rekrutierungssoftware

Ich verstehe weder den Eintrag noch, was das für eine teure Software ist und für was oder wer diese braucht?

GR-Präsident Felix Tenger: Herr Präsident, meine Damen und Herren,

zur ersten Position: es ist halt so, dass die Fibubudget Posten so aus dem System herauskommen: vorne sehen sie die Menge, dann sehen sie den Ansatz und dann den Betrag. Bei den Porti wird nicht jeder einzelne Brief mal CHF 1.10 genommen, sondern wir nehmen einfach eine einmalige Annahme von CHF 5'000,00, das gibt dann CHF 5'000,00 die dann so auch in das Budget 2023 aufgenommen wurden. Budget 2022 war ebenfalls CHF 5'000,00; Rechnung 2021 war CHF 6'784.00. Das kommt daher, dass wirklich Menge mal Ansatz mal Betrag gerechnet wird.

Zur Position «Anschaffung Rekrutierungssoftware»: das ist eine Software, welche wir in der Kanzlei anschaffen. Jetzt kann man sagen sie ist wahnsinnig teuer, aber Software hat halt effektiv seinen Preis. Wir haben aber auch ganz klar gesagt, dass wir als Gemeinde Richtung Digitalisierung gehen wollen, und das sind dann halt dementsprechend die Aufwendungen, welche wir brauchen. Das ist eine Software mit der man einerseits direkt rekrutieren kann, und andererseits man vor allem die Dokumente direkt digital verwalten kann. Wir sprechen hier von einmaligen Aufwendungen, nicht von wiederkehrenden Kosten.

ER Sabina Tektas Sorg (SP)

217 Schulliegenschaften

Fibubudget 2023, Seite 30; 3120.00 Zunahme Energiekosten +20 %

Mir ist hier aufgefallen, dass es nur hier einen Posten drin hat, für steigende Energiekosten. Bei anderen Liegenschaften habe ich hier nichts gefunden, dass dies mit eingerechnet wurde. Einzig noch bei **Fibubudget 2023; Konto 6150 Gemeindestrassen; Bau, Signalisation und Beleuchtung; Seite 56**, aber hier sind es dann plus 30%.

Mich würden einmal diese Zahlen interessieren, wieso einmal 20 und einmal 30; und warum nur bei den Schulliegenschaften?

GR-Präsident Felix Tenger: Herr Präsident, meine Damen und Herren,

Grundsätzlich haben wir bei den Energiekosten plus 30% gerechnet, und zwar bei allen Liegenschaften die wir direkt kontrollieren oder bei denen wir direkt für den Einkauf verantwortlich sind und wo wir das dann entsprechend auch abbilden.

Wir haben hier ein +20%, da wir hier einen Mix haben mit der Fernwärme. Die Fernwärme hat ja, im Gegensatz zum Strom, eine tiefere Erhöhung angekündigt, daher die 20%.

Wir wissen natürlich, dass dies eine Mutmassung ist. Wir werden erst in den nächsten Monaten herausfinden wieviel es dann effektiv ist.

Seite 14 (Übersicht Abteilungsgliederung)



EINWOHNERRAT

ER Sabina Tektas Sorg (SP):

219 Obligatorische Schule

Fibubudget 2023; Seite 36; 3171.00 Exkursionen, Schulreisen und Lager; Unkosten Ausflüge

Mir ist aufgefallen, dass hier fast CHF 25'000.00 gekürzt wurden. Ich frage mich warum und ob das bestimmte Lager sind?

321 Bibliothek

Fibubudget 2023; Seite 39; 3210 Gemeindebibliothek; 3010.01 Löhne Reinigungspersonal / SL

Hier sind die Löhne gleich budgetiert wie das letzte Jahr. Mich würde interessieren, wie die Reinigungskräfte entschädigt werden. Sind die auch bei der Gemeinde normal enthalten oder hat es da andere Regeln?

Dasselbe ist mir übrigens beim Trottentheater (**Fibubudget 2023; Seite 41; 3220 Trottentheater; 3010.01 Löhne Reinigungspersonal / SL**) aufgefallen. Hier ist auch keine Erhöhung budgetiert. Vielleicht ist es aber auch eine Rundungsfrage, da es so wenig ist. Nach meiner Rechnung hätte eine kleine Abweichung stattfinden müssen.

329 Kultur

Fibubudget 2023; Seite 38; 3636.00 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck

Einerseits interessiert mich, wieso hier auch rund CHF 26'000.00 weniger budgetiert wurden. Andererseits wie diese Beiträge vergeben werden: sind es Leistungsvereinbarungen oder einmalige Zahlungen? Was mich auch wunder nimmt: ich hätte damit gerechnet, dass hier das neue Begegnungszentrum Triangolo aufgeführt wird, welches, wie ich denke, wirklich viel Leistung für unsere Gemeinde bringt.

399 Jugendfonds

Fibubudget 2023; Seite 47 ; 3980.00 Übertragungen aus Spezialfinanzierungen und Fonds easy vote

Auch hier ist mir aufgefallen, dass einfach CHF 20'000.00 weniger budgetiert wurden. Ich weiss aber nicht wieso.

GR Ruedi Meier: Ich spreche zur ersten Frage: **Fibubudget 2023; Seite 36; 3171.00 Exkursionen, Schulreisen und Lager; Unkosten Ausflüge**

Die Reduktion hat folgende Bewandnis: in diesem Jahr fand die Gesamtschulverlegung der Realschule statt. Das heisst, die gesamte Schule ist in eine Schulverlegung gegangen, daher hatten wir ein CHF 25'000,00 höheres Budget als normal. In den nächsten 3 Jahren wird dann an der Realschule keine Schulverlegung stattfinden, weil nur eine Schulverlegung pro Klassenzug stattfindet. In drei Jahren wenn sie wieder beschliessen gemeinsam zu gehen, werden wir wieder höher budgetieren.

GR-Präsident Felix Tenger: Ich äussere mich zu:

321 Bibliothek

Fibubudget 2023; Seite 39; 3210 Gemeindebibliothek; 3010.01 Löhne Reinigungspersonal / SL

Das ist ein Verrechnungsbetrag, welcher hier drin ist. Das wird aus **Fibubudget 2023; Seite 28; 2170.00** raus verrechnet. Wir haben das wegen den 2% nicht angepasst, könnte man machen, aber es ist ein kleiner Betrag. Die Reinigungskräfte erhalten auch eine Lohnerhöhung.



EINWOHNERRAT

399 Jugendfonds**Fibubudget 2023; Seite 47 ; 3980.00 Übertragungen aus Spezialfinanzierungen und Fonds easy vote**

Wir hatten 2022 die Open Sunday's mit CHF 26'000.00 und CHF 7'000.00 für den Family Day budgetiert. Wenn man dies nun raus rechnet, haben wir nicht weniger sondern sogar mehr budgetiert.

GR Andreas Neuenschwander:

329 Kultur**Fibubudget 2023; Seite 38; 3636.00 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck**

Im Jahr 2022 hatte es das Zentrumsfest, und hier hatte es grössere Einlagen. Im Vergleich 2021 sind wir nicht tiefer.

Die Frage nach dem Triangolo, wieso dass nicht hier im Budget ist, ist damit zu beantworten, dass wir zurzeit Verhandlungen mit dem Kulturverein Triangolo führen welche nun in einem Antrag münden. Dieser wurde aber nach dem Einreichen der Budgetzahlen erreicht.

ER Ernst Schläpfer (parteilos)

412 Kranken-, Alters- und Pflegeheime**Fibubudget 2023; Seite 48; 3634.00 Beiträge an öffentliche Unternehmungen**

Aus dieser Position geht hervor, dass erneut eine massive Steigerung des Beitrages an die ÖRA-Alterszentrum und Spitex vorgesehen ist. Ja ich weiss, diese Beiträge sind vom Kanton vorgeschrieben, aber ich glaube auch zu wissen, dass diese Beiträge im direkten Zusammenhang mit den Pflege- und Betreuungsleistungen der Bewohner stehen. Und ich weiss auch, dass die Anzahl der Bewohner in den letzten zwei, drei Jahren deutlich rückläufig ist. Weshalb also die steigenden Beiträge trotz laufend weniger Bewohnern?

GR-Präsident Felix Tenger

Ich gebe gerne Antwort zu diesem Punkt der jedes Jahr angesprochen wird. Betreffend Beiträge an öffentliche Unternehmen das ist die Restkostenfinanzierung der Gemeinde. Das ist, wie Einwohnerrat Schläpfer erwähnt hat, gesetzlich vorgesehen und im Pflegegesetz des Kantons verankert. Diese Restkostenfinanzierung basiert einerseits natürlich auf den Patienten, das ist richtig, aber vor allem basiert es auf den Besa-Stufen. Je höher die Besa Stufe ist, in welche die Patienten eingegliedert sind, desto höher sind auch die Leistungen die dann ausgesprochen werden müssen. Das Alters- und Pflegezentrum wird ja immer mehr zum Pflegezentrum, das haben wir auch schon mehrfach gesagt. In der Zukunft wird es das Altersheim als solches nicht mehr geben. Die Personen die noch einigermaßen rüstig sind, die gehen nicht in ein Heim, sondern die bleiben solange wie möglich zu Hause und werden von der Spitex betreut und gehen dann allenfalls in ein betreutes Wohnen. Das sind die Besa Stufen 0-1-2; ab der Besa Stufe 3 gehen die Leute ins Heim, ab dieser braucht man eine gewisse Pflege. Dann wird es auch entsprechend teurer. Wir haben jetzt eben diese Entwicklung, dass die Leute solange wie möglich zu Hause bleiben wollen, das finde ich auch richtig und gut, das möchte ich auch mal so machen. Es führt aber natürlich auch dazu dass die Leute die ins Heim kommen, bereits entsprechend pflegebedürftig sind und darum ist es auch kostenintensiver und daher steigen auch diese Kosten von Jahr zu Jahr.

Seite 15 (Übersicht Abteilungsgliederung)

Seite 16 (Übersicht Abteilungsgliederung)



EINWOHNERRAT

ER Fabian Bolli (GLP):

62 Öffentlicher Verkehr

Ich spreche noch kurz zum Punkt welcher GR-Präsident Felix Tenger angesprochen hat bezüglich der Idee der Taktausdünnung. Ich möchte hier meine Rückmeldung, welche ich dir auch schon gegeben habe, öffentlich geben: Wir haben wirklich diesen Bevölkerungswachstum von +20%.

Aktuell leidet dieses Konto, diese Ausgaben, noch unter den coronabedingten Einnahmehausfälle, da es immer über 2 Jahre abgerechnet wird. Wir haben allgemeine Bemühungen den öffentlichen und langsam Verkehr zu fördern und zunehmend die nachhaltige Mobilität: ich verstehe, dass man irgendwo einsparen will, aber so wie es Kantonsrat Arnold Isliker vor kurzer Zeit gesagt hat: «Finger weg vom Rheinfall» so sage ich «Finger weg vom ÖV» zu mindestens für ein paar Jahre, bis man eine rationale Betrachtung und Abwägung durchführen kann.

Seite 17 (Übersicht Abteilungsgliederung)

ER Jakob Walter (parteilos):

950 Ertragsanteile, übrige, ohne Zweckbindung**Fibubudget 2023; Seite 79; 4699.10 Rückverteilung CO2-Abgabe**

Meine Damen und Herren, es ist ein kleiner Posten. Ich nehme an das sind Gelder, welche vom Bund kommen, und ich nehme an die Gemeinde zahlt eine CO2 Abgabe. Denn wenn ich mich nicht täusche, bekommen wir bei der Krankenkasse Prämie diese Abgabe wieder gutgeschrieben, wie funktioniert das, sehe ich das total falsch?

GR-Präsident Felix Tenger:

Nein du siehst das überhaupt nicht falsch sondern das funktioniert genauso. Es gibt dies Rückverteilung, welche bei uns über die SV ab, also kommt das über die HABA-Abrechnung wieder herein. Wir haben hier keine Zweckbindung daher verbuchen wir das unter 9500 Ertragsanteile, übrige, ohne Zweckbindung. Aber ja es funktioniert genau gleich.

Seite 18 (Investitionsrechnung Übersicht)

Seite 19 (Investitionsrechnung Übersicht)

ER Jakob Walter (parteilos):

341 Sport ;

Meine Damen und Herren, das, was ich jetzt sage, ist ohne Absprache mit meiner Fraktion. Ich habe hier eine gewaltige Erhöhung gesehen und über Ecken und Fragen erfahren, dass es sich hier um eine Flutlichtanlage für den Fussballplatz in Langriet handelt.

Wir sind in einer Zeit wo Gemeinden und Städte Weihnachtsbeleuchtung einsparen, wo man darüber redet wo man die Strassenbeleuchtung reduzieren könnte um Elektrizität zu sparen, und Neuhausen baut eine Flutlichtanlage, für Leute die offenbar nicht am Tag Fussball spielen können, sondern nachts das machen müssen. Ich bin nicht blöd, ich errechne mir hier auch keine Erfolgsaussicht aus, aber ich stelle den Antrag diese Flutlichtanlage aus diesem Budget zu streichen. Sie kommt zu einem total zum falschen Zeitpunkt.

GR Andreas Neuenschwander:

Geschätzte Anwesende, ich spreche als Verantwortlicher der Vereine. Es ist korrekt Jakob, es wird öfters am Abend Fussball gespielt: das ist der Tatsache geschuldet, dass die meisten Leute



EINWOHNERRAT

tagsüber arbeiten und dann müssen sie auf den Abend ausweichen. Der Verein FC Neuhausen ist mit Abstand der grösste Sportverein in Neuhausen, und leistet auch einen wertvollen Beitrag an die Jugendarbeit, das kann man sicher getrost sagen. Auf der anderen Seite werden vom Seitenverband einfach gewisse Pflichtstärken vorgeschrieben, so sind z.B. für Wettbewerbsspiele die beiden Fussballplätze oben am Wald nicht zugelassen. Punkt 2 ist, dass auch beim Verein ein enormes Wachstum stattfindet und somit auch immer mehr Wochentagsspiele stattfinden müssen, auch Jugendmannschaften, und diese brauchen halt einfach am Abend Licht, denn die Saison geht bis ungefähr Mitte November. Natürlich ist nicht nur der FC Neuhausen welcher davon betroffen ist, sondern auch der Footballverein.

GR-Präsident Felix Tenger:

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Ich möchte nur kurz ergänzen: es geht hier um eine Interessenabwägung. Wir haben ja gesagt wir möchten die Vereine so gut es geht unterstützen, und der FC ist wirklich ein wichtiger Verein, darum haben wir das auch so reingenommen. Das war seit Jahren ein Anliegen des Vereins, dass wir Wettbewerbsspiele auch abends machen können. Ich bin der Meinung, es ist besser die Jugendlichen bewegen sich abends auf dem Sportplatz, als dass sie am Bahnhof oder sonst irgendwo rumhängen. Sport ist gesund, auch für die Kameradschaft, klar auf der anderen Seite gibt es die Natur, und die Frage: muss man das wirklich jetzt machen? Hier haben wir ganz klar das Interesse der Vereine und der Jugendlichen höher gewichtet als den anderen Bereich.

Wir werden, wenn wir diese Flutlichtanlage anschaffen, mit LEDs arbeiten, diese konsumieren weniger als normale Lampen.

Aus diesem Grund ist diese Anschaffung, aus unserer Sicht, absolut vertretbar. Diese Investition wird auf 25 Jahre abgeschrieben, daraus ergeben sich in der Rechnung jährliche Kosten von 15'000.00 CHF. Ich finde das muss es uns Wert sein und bitte sie den Antrag von Jakob Walter abzulehnen.

ER Roland Müller (Grüne)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, es mag sie etwas verwundern, dass ein Grüner den Antrag von Jakob Walter nicht unterstützt, weil es wirklich wichtig ist, dass man den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, Fussball zu spielen. Dennoch ist mir wichtig, dass die Farbtemperatur soweit wie möglich reduziert wird, damit die Insekten usw. dementsprechend nicht angelockt werden. Es wäre vorteilhaft, dass da ein Ökologe dabei ist der das steuert, dann kann man das Vertreten, wenn es darüber hinaus auch noch LEDs sind.

ER Arnold Isliker (SVP):

Ja wenn wir schon beim Langriet sind: Die Räumlichkeiten der Garderobe und die Duschen sind ja weitgehend abgefackelt. Die jungen aber auch die älteren Semester sind verschwitzt und möchten sich eigentlich wieder umziehen und duschen können, dazu gibt es aber momentan keine Möglichkeit. Was gibt es hier für eine Übergangslösung bis die Versicherung ihr OK gibt, das Gebäude neu oder umzugestalten? Oder ist eine Containerlösung vorgesehen?

ER-Präsident Urs Hinnen:

Das ist jetzt eine Zwischenfrage. Wollen wir diese zulassen?

Vielleicht können wir dies kurz abhandeln und dann über den Antrag von Jakob Walter abstimmen.

Möchte der Gemeinderat etwas zu der Frage von Arnold Isliker sagen?



EINWOHNERRAT

GR Christian di Ronco:

Wir haben diese Woche mit den Vereinen ein Meeting, wo wir genau diese Themen ansprechen: wie soll die Zukunft aussehen und was gibt es für Übergangslösungen?

Aus Sicht der Vereine muss das Garderobenwesen überarbeitet werden, sie brauchen mehr Platz. Mit der Gebäudeversicherung sind wir im Gespräch. Die Kostenvoranschläge liegen vor und wir sollten bis im März soweit sein, dass sie die Garderoben wieder nutzen können. Die Erweiterung kommt dann später. Man kann diese beiden Sachen nicht vermischen, da macht die Gebäudeversicherung verständlicherweise nicht mit.

Damit kommen wir zur **Abstimmung** über den **Antrag von Jakob Walter**.

Wer dem Antrag, die Flutlichtanlage aus dem Budget 2023 zu streichen, zustimmen möchte hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag, die Flutlichtanlage aus dem Budget 2023 zu streichen, nicht zustimmen möchte hebe bitte die Hand.

Der Antrag von Jakob Walter (parteilos) die Flutlichtanlage aus dem Budget 2023 zu streichen wird mit 17 zu 2 Stimmen abgelehnt.

Seite 20 – 21 (Investitionsrechnung Details)

ER Adrian Schüpbach (parteilos):**5040.00 Hochbauten; INV2005 GW Sanierung und Neugestaltung Pausenplatz**

In der Folge der zu erwartenden grösseren Anzahl Schüler in den nächsten Jahren braucht es mehr Schul- und Sportraum. Diese sollen im Gemeindewiesenareal entstehen. Nun frage ich mich: ist es sinnvoll, zuerst die Umgebungsarbeiten an die Hand zunehmen, bevor man überhaupt weiss, wie und wo auf dem Areal gebaut werden soll. Zufahrten und Plätze werden so oder so unter den Bauarbeiten leiden.

Welche Varianten werden für die Erweiterungen in Betracht gezogen? Ist der Gemeinderat sicher, dass die sanierten EG und der Pausenplatz nicht durch die Bauarbeiten tangiert werden? Sind diese Sanierungen dringend oder kann man sie verschieben, ohne dass Gefahr für die Kinder entsteht?

GR Ruedi Meier:

Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren,
lieber Adrian du hast sehr genau hingeschaut. Bezüglich dieses Platzes: es ist in der Tat so, dass wir davon ausgehen, dass wir in Zukunft weiteren Schulraum benötigen, und vorgesehen ist der beim Areal des Gemeindewiesen Schulhaus. Man hat sich im Vorfeld bereits Gedanken gemacht, wo diese neuen Bauten hinkommen könnten. Der von die vorgesehen Platz wurde so gar nie in Betracht gezogen. Die Schwierigkeit, falls wir dort einen Bau hinstellen, ist, dass uns dann der Zugang vom unterem zum oberen Pausenplatz fehlt, und zum Waldparkkindergarten. Um dort einen Zugang zu schaffen, müsste man um alle Schulhäuser rundherum gehen.

Es gibt mehrere Varianten zusätzlichen Schulraum zu schaffen, der wäre dann aber unterhalb der Gemeindewiesen 2, Richtung Gemeindewiesenstrasse oder unterhalb, dort wo jetzt das Provisorium steht. Geprüft wurde auch gegeben falls die bestehende Turnhalle abzurechen und dort eine Doppeltturnhalle mit angefügten Schulraum zu stellen. Im Moment ist nicht



EINWOHNERRAT

vorgesehen und nicht sinnvoll über den Pausenplatz diesen Neubau zu erstellen, weil sonst auch im weiterem der Pausenplatz für die ganze Schule wesentlich zu klein wäre. Also ich kann dich beruhigen, dort wird sicher nichts passieren, das ist nicht so geplant und macht keinen Sinn. Zur Sanierung: diese wurde rund 5 Jahre immer wieder hinausgezögert und nun ist es wirklich an der Zeit dass dieser saniert wird.

Seite 22 (Investitionsrechnung Details)

Seite 23 (Investitionsrechnung Details)

Seite 24 (Investitionsrechnung Details)

Seite 25 (Investitionen Finanzvermögen)

Seite 26 (Erläuterungen)

Wünscht jemand das Wort zum Budget der ara Röti, der KBA Hard und der MKD Pflumm?

Wünscht jemand das Wort zu den per E-Mail versandten Budgetdetails, die nicht mehr Bestandteil des offiziellen Budgets sind?

Wird **Rückkommen** verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Wir kommen zu den Stellungnahmen zu den Anträgen:

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

Im Gegensatz zu meiner Fraktion und auch im Gegensatz zum Gemeinderat unterstütze ich den Antrag der GPK auf eine zusätzliche Steuersenkung auf 95 Prozent für natürliche Personen und 96 % für juristische Personen. Ja ich stehe dazu, ich wäre sogar für eine weitere Steuersenkung für juristische Personen auf ebenfalls 95% gewesen.

Ich begründe dies wie folgt: Der GR selbst hat im Finanzplan vorgeschlagen, dass die Steuern im Jahre 2025 auf das von der GPK beantragten Niveau gesenkt werden sollen. Zudem hat er, trotz ersten Steuersenkungen für natürliche Personen, wiederum ein äusserst vorsichtiges Budget vorgelegt, das wohl dann im Endeffekt mit einem kräftigen Plus enden wird. Falls nicht doch, die Reserven sind prall gefüllt, sollen aber gemäss Budget auch im nächsten Jahr nicht angetastet werden. Selbst der Gemeindeentwicklungsfond ist so prall voll, dass man mit diesem gleich mehrere Burgunparks oder Dorf Museen finanzieren könnte, falls der GR sich dann doch noch zu einer kurzfristigen Investition durchringen könnte. Ein gewisses Sparpotential liegt zudem noch drin, hat der GR doch in den vergangenen Jahren doch mehrmals für ziemlich aussichtslose Expertisen oder Planungen verbraten. Wir können deshalb eine grössere Steuersenkung aus diesen Reserven problemlos finanzieren, falls dann wieder erwarten, die Rechnung im nächsten Jahr nicht aufgeht.

Zudem erachte ich eine sofortige Steuersenkung aus langfristiger Planung als politisch sinnvoll. Mal ganz abgesehen davon, dass die Steuerzahler nun seit Jahren deutlich mehr Steuern bezahlt haben, als die Gemeinde gebraucht hätte, würde ich es auch im Vergleich mit den Nachbargemeinden, insbesondere der Stadt Schaffhausen, die einen klar günstigeren Steuersatz budgetiert hat, als klug empfinden, wenn die Steuern zusätzlich gesenkt würden.



EINWOHNERRAT

Auch etwas politisch als unklug empfinde ich es, wenn der GR nicht zuletzt für sich selber eine Lohnerhöhung von 3% beantragt, aber den Steuerzahlern nur 2% mehr lassen will.

Dass die Steuern für juristische Personen zudem nicht gesenkt werden sollen, finde ich nicht nur unklug, sondern sogar dumm. Klar wissen wir nicht ganz genau, was die OECD-Steuerreform letztendlich für die Steuer bedeutet, aber erstens ist diese mit Sicherheit eine Steuererhöhung und betrifft zweitens nur die international tätigen Unternehmen. Wenn wir nun die Steuern für juristische Personen nicht senken, treffen wir deshalb aber genau alle anderen Unternehmen, diejenigen die von der OECD-Steuerreform nicht betroffen sind. Es sei hier klar gesagt, eine juristische Person kann den Steuersitz noch viel einfacher ändern als natürliche Personen. Wir müssen also nicht überrascht sein, wenn die eine oder andere Firma, die eben gerade nicht OECD-Steuer abhängig ist, in eine deutlich steuergünstigere Nachbargemeinde wechselt.

Der Grund, warum man die Steuern nicht schneller senken will, ist schlicht und einfach Angst. Angst davor, dass der Steuerzahler nach einer Steuersenkung danach einer allfällig notwendigen Steuererhöhung wegen höheren Kosten oder grösseren Investitionen nicht mehr zustimmen wird. Das Schüren mit politischer Angst ist sowieso die wichtigste Begründung bei jeder Abstimmung geworden, Fakten scheinen nicht mehr zu zählen. Auch in Neuhausen wird Angst geschürt, man legt riesige Reserven an, man macht übervorsichtige Budgets, man liefert Angstmachende aber nichtssagende Kennzahlen, die dann Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad genannt werden oder man versteigt sich sogar, wirklich gehört aus dem GR, in die Aussage, die Gewinnbeteiligung der Nationalbank oder aus der Axpo werde ausgesetzt. Letzteres mag ja stimmen, aber mal ehrlich betrifft dies unsere Gemeinde. Nun Angst war schon immer ein sehr schlechter Ratgeber. Ich selber habe sprichwörtlich weder Angst noch Geld und plädiere deshalb für eine deutlichere Steuersenkung, wie es die GPK vorgeschlagen hat. Persönlich würde ich sogar die Steuern für juristische Personen ebenfalls um 2% senken. Insbesondere aber habe schon gar keine Angst vor den Stimmbürgern, diesen vertraue ich mehr als allen Politikern. Es würde mich sehr freuen, wenn sie deshalb dem Antrag der GPK zustimmen könnten.

ER Bernhard Koller (EDU):

Sehr geehrte Anwesende

Ich mache es nicht lange. Ich nenne nur ein paar Zahlen.

Mein Vorredner hat eigentlich schon auf vieles hingewiesen bezüglich dem, was auch ich sagen möchte.

1. Natürliche Personen: Wir haben jetzt seit Jahren tiefschwarz abgeschlossen, obwohl es rot oder hellrot budgetiert war. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass die Einwohner, die Steuerzahler, nun endlich mal zurückbekommen was übrig ist und wir es nicht weiter anhäufen. Ich beantrage deshalb auch den Steuerfuss auf 95% zu senken.
2. Juristische Personen: Bei diesen möchte ich den Antrag stellen diesen zu belassen, vor allem da wir keine genauen Aussichten haben bezüglich den OECD-Massnahmen. Hier würde ich die 97% im Antrag stehen lassen, bis alles klar ist. Ich glaube aber, wir sind auf einen guten Weg und dass wir auch hier positiv abschliessen werden.

ER Peter Fischli (FDP)

Geschätzter Präsident, werte Versammlung,

ich habe heute in einem völlig unverdächtigen Blatt, es war die Arbeiterzeitung, ein Interview des Chefs der kantonalen Steuerverwaltung gelesen, ich zitiere, was er gefragt wurde und was er geantwortet hat:



EINWOHNERRAT

Journalist: «Kommen wir zu den Rechnungsabschlüssen der letzten Jahre, diese lagen verlässlich daneben, dank einmaligen Sondereffekten auf der Steuerseite. Können Sie schlecht schätzen?»

Andreas Wurster: «Ich muss sie korrigieren. Einmal haben wir von einmaligen Einnahmen gesprochen, einmal von Sondereffekten und einmal von ausserordentlichen Einnahmen.»

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Ich zitiere weiter:

Andreas Wurster: «Es waren jeweils andere Faktoren, wir können deutlich besser wenn wir Daten geführt haben. Aber nach dem dritten Mal habe ich schon erwartet, dass das einem Journalisten auffallen wird. Die Zahlen der letzten Jahre belegen, dass unsere Prognosen gerade bei den Steuereinnahmen von den Unternehmen deutlich zu tief sind.»

So und was sagt Herr Wurster zur OECD:

«Ich stehe zu der Aussage, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau wissen, wie die Mindeststeuer umgesetzt wird und deswegen können wir aktuell auch noch keine Aussage über die Folgen treffen.»

Das ist der höchste Steuerbeamte des Kantons und ich weiss, dass jede Gemeinde ihre Prognosen genau auf diesen Aussagen basiert. Seit mehr als 5 Jahren höre ich, bei jeder GPK-Sitzung: «Ja woher haben wir die Prognosen? Von der Steuerverwaltung.» Ok, ich kann die Münze auch werfen. Ich bin kritisch, und wenn ich die Abschlüsse der Resultate von Tabelle 4 wieder anschau, da habe ich das Gefühl, dass wir in den letzten 5 Jahren immer sehr gute Resultate erzielt haben. Bezüglich 2018, dort wo man ein Minus produziert hat, würde man beim Jassen sagen: «Gut gejasst, aber schlecht geschrieben».

Nun Tatsache ist, dass die Vergangenheit und die goldigen Rechnungsabschlüsse gegen den Gemeinderat und sein Budget der Vergangenheit sind. Einen Wettbewerb der Standorte mit einigermassen attraktiven Steuerfuss, der nicht in absonderlicher Höhe auch für juristische Personen ist, sondern bei den Leuten, sprich nicht zu weit weg vom Steuerfuss der Stadt Schaffhausen, Kollegen Schläpfer hat das richtig erkannt: das ist der Grund für die Steuerfussenkung auch für die juristischen Personen. Alles, was aktuell in Bezug auf die OECD-Mindeststeuer, geschwätzt wird, ist reine Spekulation. Da bin ich mit dem Chef der kantonalen Steuerverwaltung einig. Jetzt ist es halt schon so: ich stehe konsequent zum Antrag der GPK. Wir haben uns das überlegt, und ich höre dieselbe Geschichte seit Jahren. Ich würde mich freuen wenn sie der Empfehlung der GPK folgen würden.

ER Roland Müller (Grüne):

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

wie ich bereits bei der Eintretensdebatte kommuniziert habe, ist eine Steuerreduktion aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Vielleicht habe ich mich hier, für Felix Tenger unklar formuliert: Natürlich ist es nicht richtig Schulden zu machen. Genau wegen dem ist eine Reduktion nicht sinnvoll und nicht sinnförend. Ich bin hier genau der gleichen Meinung wie Felix Tenger: Wir dürfen uns nicht noch mehr verschulden. Die Frage ist: was ist die Lösung? Die Lösung ist eben, nicht noch mehr Steuerreduktionen zu machen. Die Investitionen geben diesen Spielraum gar nicht, da sind Ausgaben welche gegeben sind. Und wir haben, wie man bei der Anlage vom FC Neuhausen, Ansätze, die richtig sind und die etwas mehr Geld kosten. Ich bin daher gegen eine Steuerreduktion.



EINWOHNERRAT

ER Sabina Tektas Sorg (SP):

Die Mehrheit der SP-Fraktion ist der Meinung, dass aktuell kein Raum besteht für eine Steuersenkung. Wir erwarten in den nächsten Monaten einen Anstieg der Zahl von Einwohnerinnen und Einwohnern. Diese werden aber nicht nur Steuereinnahmen bringen, sondern sie werden auch einen Mehraufwand für unsere Gemeinde bedeuten. Der Gemeinderat hat das in seinem Budget zwar angedeutet, aber aus unserer Sicht viel zu defensiv budgetiert. Wir brauchen in Zukunft beispielsweise nicht nur mehr Schulraum, sondern wir brauchen eben auch Kitas für die kleineren Kinder. Und dies nicht erst in einigen Jahren, sondern jetzt. Wir brauchen ausserdem einen stärkeren öffentlichen Verkehr, da wir nicht wollen, dass unsere Straßen wieder mit neuen Autos verstopft werden. Das sind nur einige Punkte, die im Budget und aus unserer Sicht zu kurz gekommen sind.

Und wenn der Gemeinderat im nächsten Jahr nicht bereit ist, zu investieren, dann kann ich eher mit einer Schuldenreduktion als mit einer Steuersenkung leben. Im Finanzplan hat der Gemeinderat ausgeführt, dass die Investitionen wieder deutlich zunehmen werden. Gemäss den Prognosen steigt der Nettoverschuldungsquotient an und der Selbstfinanzierungsgrad wird wieder sinken. Warum plant er dann jetzt eine Steuersenkung? Wir werden wieder investieren müssen. Das heisst ganz einfach, dass wir wieder Geld brauchen werden. Und wie unattraktiv eine Steuererhöhung ist, wissen Sie selber. Dazu wird es nicht kommen. Uns wird einfach Geld fehlen. Geld, das wir in der aktuellen Phase des Umbruchs in Neuhausen dringend benötigen würden. Es wäre ja beispielsweise wünschenswert, dass die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger nicht nur ihren Wohnsitz nach Neuhausen verlegen und Steuern zahlen, sondern hier auch wirklich zu Hause sein möchten. Wir werden also beispielsweise auch über eine grössere Badi oder Bibliothek nachdenken müssen.

Natürlich sollen aber die vielen neu zuziehenden Personen nicht der einzige Grund für Investitionen sein. Es ist auch Zeit, für langjährige Einwohnerinnen und Einwohner von Neuhausen die Gemeinde wieder attraktiver zu machen. Wir haben jahrelange Bautätigkeiten hinter uns. Ich behaupte, dass es fast niemanden in Neuhausen gibt, der oder die sich in den letzten Monaten und Jahren nicht irgendwann grässlich über diese vielen Baustellen geärgert hat. Wir werden aufatmen, wenn ein großer Teil dieser Baustellen endlich weggeräumt ist. Auch der Galgenbuckeltunnel wirkt sich aufgrund der Umsetzung der flankierenden Massnahmen langsam endlich auf die Quartiere aus. Dies ist ein echter Gewinn für die Bewohnerinnen und Bewohner von Neuhausen. Jetzt können wir endlich gestalten und etwas für die Bevölkerung machen. Die Voraussetzungen sind da, um die Quartiere zu attraktiveren, indem wir beispielsweise Quartiertreffpunkte schaffen, in denen sich nicht nur für Familien, sondern auch ältere Menschen für gewisse Aktivitäten treffen könnten. Wir können Mittagstische in den Quartieren anbieten für kleinere Kinder, denen der Weg ins Kirchacker einfach zu weit ist. Wir können richtig attraktive Spielplätze bauen und Grünanlagen erstellen und in eine zeitgemässe Badi investieren. Auch das Familienzentrum hat noch viel Luft nach oben. Die Öffnungszeit von aktuell 2 Stunden pro Woche ist doch ein sehr bescheidenes Angebot. Ausserdem sollten wir gezielt darauf achten, dass die Bevölkerung sich in unserer Gemeinde zu Fuss und mit dem Velo sicher bewegen kann.

Es mag sich für Sie nun wie ein Wunschkonzert anhören und es ist mir bewusst, dass das nicht alles heute und morgen umgesetzt werden kann. Ich will Ihnen aber nur aufzeigen, was ich unter einer attraktiven Gemeinde verstehe. Und dies sind nur einige Beispiele, die mir spontan in den Sinn gekommen sind. Ich bin sicher, auch Sie, liebe Gemeinde- und Einwohnerrätinnen und -räte, hätten viele Ideen, um unsere Gemeinde zu attraktiveren. Im Wahlkampf zu den letzten Einwohnerratswahlen haben jedenfalls alle Parteien davon gesprochen, wieder mehr Leben in unsere Gemeinde bringen zu wollen. Dazu hätten wir jetzt Gelegenheit! Neuhausen hat unseres Erachtens jetzt eine echte Chance, auf dem Erreichten aufzubauen. Bildlich gesprochen sind wir aus der Versenkung aufgetaucht. Jetzt geht es darum, etwas daraus zu machen. Wir können uns doch nicht damit zufriedengeben, das Nötigste getan zu haben und abwarten, bis wir wieder



EINWOHNERRAT

in finanzielle Schwierigkeiten geraten und uns gezwungen sehen, zu reagieren. Wir müssen proaktiv sein, den Schwung nutzen und der Gemeinde in dieser wichtigen Phase nicht mit einer Steuersenkung einen Knüppel zwischen die Beine werfen. Und natürlich ist nicht zuletzt darauf hinzuweisen, dass neben den grossen Herausforderungen, vor denen unsere Gemeinde lokal steht, auch die politische Großwetterlage nicht gerade von Kontinuität, Planbarkeit und Sicherheit geprägt ist.

Aus unserer Sicht macht es keinen Sinn, jetzt den Steuerfuss um 2 oder gar 3 Prozent zu reduzieren, um sich in den nächsten Jahren wieder weiter zu verschulden, weil Investitionen nötig sein werden. Es wäre weitsichtiger und angebracht, den Steuerfuss so zu belassen, wie er ist, um für die nächsten Jahre gerüstet zu sein. Ansonsten werden wir in naher Zukunft wieder Container oder andere Provisorien für unsere Schulkinder aufstellen und Eltern werden sich außerhalb unserer Gemeinde für eine Kinderbetreuung umsehen müssen. Eine attraktive Gemeinde ist eben mehr als einfach ein attraktiver Steuerfuss. Es wäre wirklich richtig schade, wenn wir die guten Voraussetzungen, die wir jetzt geschaffen haben, nicht nutzen.

Sie merken, eigentlich möchte die Mehrheit unserer Fraktion gar keine Steuersenkung. Aus realpolitischen Überlegungen - auch in Anbetracht des Antrags der GPK - müssen wir aber leider davon ausgehen, dass eine Mehrheit in diesem Saal nicht auf eine Steuersenkung verzichten will. Deshalb stellen wir den Antrag, den Steuerfuss für die natürlichen Personen statt um 2 oder 3 Prozent um 1 Prozent zu senken. Damit würde auch der Steuerfuss der natürlichen Personen demjenigen der juristischen Personen angeglichen und beide lägen bei 97%. Im Sinne eines Kompromisses bitte ich Sie, unseren Antrag zu unterstützen.

ER Herbert Hirsinger (SVP):

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich will es ganz kurz machen. Die SVP hat über die letzten Jahre hinweg immer wieder gesagt, jawohl, wir machen mit wenn es bei der Steuersenkung einmal einen richtigen Zuschlag gibt. Jetzt haben wirklich die Möglichkeit, sogar ein Jahr früher als zugesagt. Wir haben volle Kassen und jetzt bitte ich sie, den Bürgern und Firmen, die dafür gesorgt haben, dass diese Kassen voll sind, dass man denen das Geld auch zurückgibt. Also bitte unterstützen sie den Vorschlag von der GPK. Dankeschön.

GR-Präsident Felix Tenger:

Herr Präsident, meine Damen und Herren,
Ganz kurz zu den Voten:

Zu Herrn Schläpfer, und den 3%: wenn das Personal 3 % erhält oder der Gemeinderat, wobei der Gemeinderat nicht 3% sondern nur die Teuerung erhält entspricht dies CHF 70'000.00. Zum Vergleich: 1% Steuerfussreduktion entspricht CHF 375'000.00, wo hier der Zusammenhang bestehen soll, dass man hier 3% Reduzierung geben soll, erschliesst sich mir nicht.

Dann habe ich gesagt, bezüglich der juristischen Personen, KMUs zahlen relativ wenig Steuern, die KMUs sind relevant vor allem in Bezug auf die Arbeitsplätze. Die Steuern sind nicht das wichtigste Kriterium für die KMU, sondern dort geht es vor allem auch um die Rahmenbedingungen, dass diese entsprechend stimmen, und hier sind wir auch intensiv mit unseren Standorten daran.

Bezüglich des Vorwurfs es werde angstorientiert gearbeitet, das stimmt definitiv nicht, sondern wir arbeiten streng faktenbasierend, auch als Finanzreferent: Zahlen lügen nicht, und diese legen wir auf den Tisch und ziehen entsprechend Schlussfolgerungen.

Zu Peter Fischli und dem Artikel in der AZ: er hätte natürlich auch noch weiter vorlesen sollen, weil im nächsten Abschnitt, sagt dann Herr Wurster: «ja, aber es ist ungewiss, ob dann diese Firmen auch bleiben werden.» Und das ist genau die grosse Frage, welche er ja auch nicht beantworten kann. Wir haben regelmässig Gespräche mit diesen Firmen und die sagen es



EINWOHNERRAT

kommt ganz darauf an, aber entschieden, wo diese Firmen schlussendlich hingehen, wird nicht in Neuhausen sondern irgendwo in den USA, Singapur oder Dubai und das ist ungewiss. Wir sind ja nicht beim Jass, das muss ich wirklich sagen, sondern das ist eine seriöse Arbeit die wir hier machen und wir versuchen, das auch so plausibel wie möglich darzustellen. Wir haben auch eine entsprechende Verantwortung; und die OECD-Reform ist keine Spekulation sondern diese ist Realität und an der wird gearbeitet. Auch Andreas Wurster ist in dieser Arbeitsgruppe des Bundes dabei. Diese Reform wird jetzt diskutiert, sie ist wirklich auf dem Tisch und sie wird abgearbeitet.

Zu den verschiedenen Anträgen: der Gemeinderat will einfach verlässliche und nachhaltige Steuerfussreduktionen. Die GPK-Reduktion würde zu einem neuen Resultat von minus CHF 350'000.00 für das Budget 2023 führen, und dieses Geld muss man ganz klar sagen kommt nicht mehr zurück.

Denn eine Steuerfusserhöhung ist faktisch nicht möglich, das muss man sich ganz klar vor Augen führen: wenn man eine Reduktion machen will und kann, dann muss man auch die Gewissheit haben, dass man das nachhaltig auf diesem Niveau behalten kann. Sonst besteht das Risiko, dass die Gemeinde zu wenig Geld zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat. Die Einnahmen sollten die Ausgaben eigentlich decken, das ist in jedem Haushalt so.

Vielleicht kann man mal ausnahmsweise einen Griff ins Eigenkapital machen, wenn eine besondere Situation vorliegt. Aber wenn man bereits mit dem Griff ins Eigenkapital budgetiert, dann muss ich sagen, dann stimmt etwas nicht. Das kann ihnen jeder Insolvenzberater bestätigen. Firmen die so budgetieren gehen irgendwann in Konkurs, das können wir als Gemeinde nicht machen. Wir können als Gemeinde nicht in Konkurs gehen, aber wir können einfach grosse Minus erreichen. Unsere Aufgabe ist es ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Wir geben 2% und sind der Meinung die sind auch längerfristig vertretbar, und wir damit auch die zukünftigen Ausgaben decken können. Aber ich warne davor, die Gemeinde als eierlegende Wollmilchsau zu sehen: Das sind wir nicht!

Wir haben höhere Inflation, Kosten, höhere Bildungskosten, brauchen mehr Personal. Sie möchten mehr Investitionen, auch die sind mit Kosten verbunden und dann möchten sie auch noch mehr Steuerfussreduktionen: meine Damen und Herren das geht nicht auf.

Wir tragen eine Verantwortung zukünftigen Generationen gegenüber, eine nachhaltige gesunde Finanzpolitik zu betreiben. Darum empfehle ich ihnen diese Anträge welche jetzt vorliegen abzulehnen und dem Antrag des Gemeinderates zu folgen.

Wir kommen zu den **Abstimmungen**. Die Anträge des Gemeinderats beziehungsweise der Geschäftsprüfungskommission finden Sie auf Seite 4 der Vorlage des Gemeinderats vom 16. August 2022.

Der Antrag bezüglich der Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 untersteht gemäss Art. 14 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.100) dem fakultativen Referendum.

ER-Präsident Urs Hinnen: Wir haben festgestellt, dass einerseits der Antrag des Gemeinderates vorliegt, andererseits 4 Anträge vom ER/GPK vorliegen.

ER Roland Müller (Grüne): Ich ziehe meinen Antrag zurück.

ER Präsident Urs Hinnen: Wir stellen nun den Antrag von Bernhard Koller und Sabina Tektas gegenüber.



EINWOHNERRAT

Wer dem Antrag von der SP, den Steuerfusses für natürliche Personen auf 97 Prozent zu erheben und für juristische Personen auf 97 Prozent zu belassen, zustimmen möchte erhebe jetzt die Hand.

Wer dem Antrag von Bernhard Koller (EDU), den Steuerfusses für natürliche Personen auf 95 Prozent zu reduzieren und für juristische Personen auf 97 Prozent zu belassen, zustimmen möchte erhebe jetzt die Hand.

Der Antrag von Bernhard Koller wird mit 6 zu 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

ER-Präsident Urs Hinnen: Jetzt stellen wir den Antrag GPK diesem Antrag gegenüber. Der Antrag welcher hier das Stimmenmehr erhält, wird dann dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.

ER Peter Fischli (FDP): Ich bin mit dem Vorgehen nicht einverstanden, denn der Antrag der GPK geht weiter und der Antrag, welcher jetzt gegenübergestellt wurde, ist analog dem des Gemeinderates, was die natürlichen Personen angeht.

ER Bernhard Koller (EDU): Nein er ist um ein 1% tiefer und identisch bezüglich der juristischen Personen.

ER Peter Fischli (FDP): Vielleicht gibt es eine juristische Beratung: Die GPK ist ein Ausschuss des Einwohnerrates und wir sind hier im Einwohnerrat; ich bin mir nicht so sicher, dass der gemeinderätliche Antrag dem der GPK vorgeht.

GR-Präsident Felix Tenger: Herr Präsident, meine Damen und Herren, aber definitiv geht der gemeinderätliche Antrag vor, der ist gestellt.

ER Peter Fischli (FDP): Aber auch unserer ist gestellt.

GR-Präsident Felix Tenger: Aber ihr mehrt jetzt welcher Antrag von seitens Einwohnerrats dem des Gemeinderates gegenübergestellt wird.

Wer dem Antrag der GPK, den Steuerfusses für natürliche Personen auf 95 Prozent und für juristische Personen auf 96 Prozent zu reduzieren, zustimmen möchte, erhebe jetzt die Hand.

Wer dem Antrag von Bernhard Koller (EDU), den Steuerfusses für natürliche Personen auf 95 Prozent zu reduzieren und für juristische Personen auf 97 Prozent zu belassen, zustimmen möchte erhebe jetzt die Hand.

Der Antrag von Bernhard Koller wird mit 5 zu 9 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.

Der Antrag von Bernhard Koller wird dem gemeinderätlichen Antrag gegenübergestellt.

Wer der Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 96.0



EINWOHNERRAT

Prozent für natürliche Personen und 97.0 Prozent für juristische Personen zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag von Bernhard Koller (EDU), den Steuerfusses für natürliche Personen auf 95 Prozent zu reduzieren und für juristische Personen auf 97 Prozent zu belassen, zustimmen möchte erhebe jetzt die Hand.

Sie haben der Festsetzung des Steuerfusses für natürliche Personen auf 96 Prozent und für juristische Personen auf 97 Prozent mit 13 zu 6 Stimmen zugestimmt.*

ER-Präsident Urs Hinnen: Wir kommen nun zum nächsten Punkt der Erhöhung der Lohnsumme. Hier haben wir einen Antrag der SP.

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Geschätzter Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Sie haben es beim Eintreten gehört, die SP-Fraktion stellt einen Antrag zur Lohnerhöhung der Gemeindeangestellten:

Alle Jahre grüsst das Murmeltier oder anders gesagt, auch in diesem Jahr sind wir mit der Lohnerhöhung nicht zufrieden.

Die SP-Fraktion sieht einen Lichtblick, aber noch lange nicht, den lang erwarteten Schritt in Sachen Lohnerhöhung.

Die Teuerung 2022 ist zurzeit bei 3%. Ein Ende ist nicht in Sicht. Die Wirtschaft brummt, viele offene Stellen und viel Fachpersonal das überall fehlt. Will die Gemeinde abgehängt werden?

Die im Antrag stehenden 3 Prozent sehen nicht schlecht aus, wenn wir aber die letzten Nullrunden der vergangenen Jahre anschauen, so sehen diese minimalistisch aus.

Teuerungsausgleich 1.7%. Gerade mal die Hälfte der eigentlichen Teuerung.

Alles wird teurer, Krankenkasse, Lebensmittel, Kraftstoff etc.

Die Kaufkraft in der Schweiz nimmt rapide ab. Und jetzt bitte nicht den Vergleich mit der EU.

Rundherum stehen Anträge zu Lohnmassnahmen mit mindestens 4% im Raum. Auch wenn diese noch nicht bewilligt sind, der Stadtrat oder der Regierungsrat sieht mehr vor als unser Gemeinderat.

Mir ist auch bewusst, dass die jetzige Erhöhung, mit der Personalkommission abgesprochen ist.

Das soll aber den Einwohnerrat nicht daran hindern, mehr für die Mitarbeitenden zu bewilligen.

Aus diesen Gründen stellen wir den Antrag auf Änderung des Antrages des Gemeinderates wie folgt:

Erhöhung der von Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um 4% sowie von Fr. 20'000 für individuelle Lohnmassnahmen.

Das liebe Ratskolleginnen und Kollegen, das muss jetzt sein. Die Steuern werden grosszügig gesenkt, dem Arbeitnehmer wollen wir nicht mal die Teuerung ausgleichen. Das passt irgendwie nicht. Vielen Dank

GR-Präsident Felix Tenger:

Wir haben von der SP 4% gehört, wir haben diese 3% nicht einfach so reingeschrieben. Sie basieren einerseits auf der Berechnung der Teuerung, die wird ausgeglichen, einfach etwas zeitversetzt. Durch die 1.3% können wir nun das Lohnsystem zum Leben erwecken, damit die guten Leistungen entsprechend wieder abgegolten werden können. Wir haben die letzten 2 Jahre keine Lohnerhöhung gemacht, das ist richtig. Wir haben aber im letzten Jahr eine Prämie den Mitarbeitern gegeben, in der Grössenordnung von circa 1% der Lohnsumme, welche ebenfalls nach Leistung und Qualifikation verteilt wurde. Es ist also nicht so, dass die Mitarbeitenden nichts bekommen hätten. Wir haben eine sehr grosse Wertschätzung, das



EINWOHNERRAT

haben wir auch innerhalb der Personalkommission zum Ausdruck gebracht und dort auch besprochen und diskutiert. Diese 3% welche hier jetzt auf dem Tisch liegen, sind eine Einigung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber und darum bitte ich sie diese 3% im Budget zu belassen und den Antrag von der SP abzulehnen. Vielen Dank.

Wer dem Antrag der SP und der Grünen im Sinne einer Erhöhung der beeinflussbaren Lohnsumme um 4% sowie von Fr. 20'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen (die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates) zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um 3% sowie von Fr. 20'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen (die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates) zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 12 gegen 7 Stimmen angenommen.

Es wird eine Pause von 10 Minuten gemacht.

ER-Präsident Urs Hinnen: Wir kommen zur Schlussabstimmung des Budget 2023.

Wer das Budget 2023 inklusive einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um 3% sowie von Fr. 20'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen (die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates) zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer das Budget 2023 nicht genehmigen will, hebe bitte die Hand.

Das Budget für das Jahr 2023 wurde mit 15 zu 0 Stimmen mit 4 Enthaltungen genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.



EINWOHNERRAT

Traktandum 4**Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2024-2026.**

Grundlage: Finanzplan 2024-2026

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Felix Tenger

GPK-Präsident: ER Peter Fischli

Eintretensdebatte

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst Finanzreferent Felix Tenger und anschliessend dem GPK-Präsidenten, ER Peter Fischli.

ER-Präsident Urs Hinnen: Der GR-Präsident hat sich hierzu ja bereits geäußert, wünscht er nochmal das Wort?

GR-Präsident Felix Tenger: Nein, danke.

ER Jakob Walter (parteilos):

Meine Damen und Herren,

wir haben den Finanzplan studiert und diskutiert. Wir sind uns bewusst, das sind Annahmen und Schätzungen, aber es ist momentan das Beste und Präziseste, was wir haben. Bekanntlich ist ja die Planung der Ersatz des Zufalls durch den Irrtum. Manchmal hatten wir aber schon den Eindruck, dass hier drinnen nicht alle den gleichen Finanzplan erhalten haben.

Wir finden es nicht grundsätzlich alarmierend, aber wenn man das Finanzierungssaldo auf Seite 8 anschaut, finden wir es bedenklich mit der Zeit und mit Tendenz zu noch bedenklicher, ausser für das Jahr 2024. Aus diesem Grund finden wir es ziemlich mutig, dass jetzt eine Steuerfussenkung beschlossen wurde, denn wir müssen auch daran denken dass die Zinsen nach oben gehen und Neuhausen hat ein ordentliches Päckchen Schulden. Mit diesem Geld welches wir für Schuldzinsen zahlen, könnte man sicher etwas gescheiteres machen als sie den Banken in den Rachen zu werfen.

Ich füge noch etwas Persönliches an, was nicht mit der Fraktion abgesprochen wurde: Für mich fehlt in diesem Finanzplan das Feuerwehrdepot. Wenn es brennt, presiert es, und hier wird diskutiert ob man sich ein paar dutzend Meter - 20km Zone beim Industrieplatz leisten kann, weil die Feuerwehr hier ausrücken muss, wenn im Inneren des Magazins, die meisten Feuerwehrleute eine Treppe hinaufmüssen, sich durch einen schmalen Gang nach Hinten zu ihren Kästen kämpfen müssen und dort dann mit den Feuerwehrleuten kollidieren welche sich bereits ausgerüstet haben: Hier geht Zeit verloren! Ich frage mich, wann es hier eine Verbesserung gibt.

ER Sara Jucker (SVP):

Sehr geehrter Herr ER-Präsident, sehr geehrte Damen und Herren,

Die Fraktion der SVP-EDU hat den Finanzplan 2024-26 besprochen. Neuhausen am Rheinfall ist im Aufbruch, die neuen Wohneinheiten schreiten zügig voran und zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner generieren zusätzliches Steuersubstrat. Auf der anderen Seite muss man natürlich entsprechend mit höheren Ausgaben und Investitionen rechnen. Die geplante Steuerfussenkung bereits ab kommendem Jahr sehen wir als erfreulich an. Über die



EINWOHNERRAT

Höhe der Reduktion waren wir in der Fraktion allerdings uneinig. Die Reduktion des Steuerfusses wurde nun anlässlich der Diskussion der Steuerdebatte nun ausgiebig besprochen. Die geplante Erhöhung der Lohnsumme um 3% erachten wir aufgrund der momentanen wirtschaftlichen Lage als gerechtfertigt und angemessen. SVP/EDU Fraktion dankt dem Gemeinderat für diesen ausführlichen Blick in die Zukunft und nimmt den Finanzplan 2024-2026 zur Kenntnis.

GR-Präsident Felix Tenger

Danke für die wohlwollende Aufnahme. Wie es gesagt wurde, es handelt sich hier um eine Planung bei der man noch nicht genau weiss, ob es wirklich so rauskommen wird: aber es ist sicherlich vernünftig, dass die Richtung festgelegt wird, wohin man zielt und wohin wir marschieren möchten. Bezüglich Investitionen, das ist richtig, das habe ich auch bereits in dem Budget und Finanzplanungs-Präsentation gezeigt: wir haben Finanzierungüberschüsse, respektive, wir sind beim Selbstfinanzierungsgrad in einigen Jahren unter 100%, das heisst, dass wir relativ viel investieren. Die Zinsen steigen, das ist ebenfalls ein Fakt, aber wie ich ebenfalls gesagt habe, da wir relativ viel Liquidität haben, können wir im Augenblick Darlehen abbauen. Das sollte dazu führen, dass uns die Zinslast uns nicht gleich wieder den Hals zuschnürt.

Bezüglich der Frage zum Feuerwehrdepot: wir haben einen Betrag für das Gefiert Gemeindehaus/Verwaltungsareal drin, das Feuerwehrdepot ist hier mit enthalten. Es gibt auch momentan Gespräche mit dem Wehrverband Oberklettgau, mit Beringen und Löhningen, für einen Zusammenschluss. Hier wird es ein Depot in Neuhausen und Beringen geben, die Vorlage erhalten sie in der nächsten Zeit. Hier werden wir schauen, ob es tatsächlich noch am alten Ort, oder ob hier allenfalls ein anderer Ort in Frage kommen würde. Es ist also nicht, so dass wir das auf die lange Bank geschoben haben, aber da im Augenblick ziemlich viele Unsicherheiten bestehen, haben wir nichts drin, ausser für die Planungskosten für das Gefiert Kirchackerareal. Das wird also angegangen sobald auch die entsprechende Vorlage auf dem Tisch liegt. Ich danke für die wohlwollende Aufnahme des Finanzplanes.

Wir kommen zur Detailberatung.

Grundlage für die Diskussion bildet der Finanzplan 2024-2026.

ER-Präsident Urs Hinnen (Grüne): Ich rufe die einzelnen Kapitel auf:

1. Ausgangslage
2. Grundlagen / Annahmen
3. Ergebnisse Zusammenfassung
4. Erfolgsrechnung (gestufter Erfolgsausweis)
5. Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens
6. Finanzierung



EINWOHNERRAT

7. Finanzkennzahlen erster Priorität

8. Finanzkennzahlen zweiter Priorität

ER Peter Fischli (FDP): Der Gemeindepräsident hat ja heute die Gemeinde Schleithelm als Schuldenkönig deklariert. Wie sieht denn seine Prognose bezüglich unseres Ranges in 2026 aus?

GR-Präsident Felix Tenger: Herr Präsident, meine Damen und Herren, traditionellerweise sind wir wirklich immer am Schluss der Rangliste. Wir waren während Jahren sogar auf dem letzten Platz, was die Verschuldung betraf. Sie mögen sich vielleicht noch an die Vorlage erinnern welche wir gebracht haben bezüglich der Ausgliederung der öffentlichen rechtlichen Anstalt Altersheim und Spitex. Diese ist vor allem auch deshalb zustande gekommen, respektive iniziert worden, weil wir uns einfach nicht noch einmal CHF 50 Mio. Verschuldung, bei 10'000 Einwohner sind das nochmal 5000 CHF obendrauf, leisten konnten. Wir werden auch 2026 im hintersten Drittel sein, das ist ein Fact. Wir haben Gemeinden die teilweise gar keine Verschuldung mehr, sondern die haben Vermögen pro Kopf, wie z.B. die Stadt Schaffhausen. Davon sind wir weit entfernt.

ER Roland Müller (Grüne):

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

ich kann es jetzt doch nicht lassen, bezüglich der Diskussion welche jetzt geführt wurde. Ich habe es bereits bei der Eintretensdebatte thematisiert: wir haben eine hohe Verschuldung, ich habe ja mal den Antrag gestellt auf 0% Steuerreduktion und habe diesen zurückgezogen weil ich dachte die Vernunft siegt, und man unterstützt dann den Antrag der SP. Ich denke jetzt ist es wirklich ein Problem: wir haben nun weniger Einnahmen, ihr habt dem durch die Reduktion zugestimmt, ihr seid das Risiko eingegangen, wir wollten das nicht, und jetzt haben wir das Problem, dass wir am Schluss der Rangliste sind.

9. Zusätzliche Kennzahlen

10. Fazit

11. Anhang: Finanzplanung Investitionsrechnung

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Somit haben Sie vom Bericht des Gemeinderats über den Finanzplan 2024-2026 Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist erledigt.



EINWOHNERRAT

Traktandum 5

Postulat Nr. 2022.02 an den Gemeinderat von Fabian Bolli mit dem Titel Grün- und Freiraumstrategie präzisieren für eine ausreichende Versorgung mit hochwertigen Ausgleichsräumen.

Das Traktandum 5 wird in der Sitzung vom 8. Dezember 2022 behandelt.

Traktandum 6

Interpellation Nr. 2022.03 von Peter Fischli (FDP) mit dem Titel: «Notfallplanung Energiemangellage».

Das Traktandum 6 wird in der Sitzung vom 8. Dezember 2022 behandelt.

Traktandum 7

Postulat Nr. 2022.03 an den Einwohnerrat von Roland Müller mit dem Titel: Einführung einer regelmässigen Kartonsammlung im Sinne einer getrennten Kehrrichtabfuhr.

Das Traktandum 7 wird in der Sitzung vom 8. Dezember 2022 behandelt.

Traktandum 8

Postulat Nr. 2022.04 an den Einwohnerrat von Fabian Bolli mit dem Titel: Entwicklung der Gemeinde aktiv gestalten: Einführung von Stabsstellen für die Bereiche Standortförderung, Ortsentwicklung, Ökologie und Energie.

Das Traktandum 8 wird in der Sitzung vom 8. Dezember 2022 behandelt.

Traktandum 9

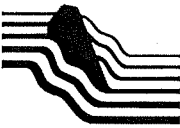
Interpellation Nr. 2022.04 von Ernst Schläpfer (parteilos) mit dem Titel: Umsetzung Burgunpark-Initiative.

Das Traktandum 9 wird in der Sitzung vom 8. Dezember 2022 behandelt.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



EINWOHNERRAT

Die nächste Sitzung findet am 8. Dezember 2022 statt.

Somit erkläre ich die Sitzung für geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Dr. Urs Hinnen
Präsident

Barbara Zanetti
Aktuarin